

Blätter

# BRONZE für DDR-Jungen

## Ungarn Olympia-Sieger



Unsere Glückwünsche gelten den Medaillengewinnern im Olympischen Fußballturnier: Ungarn, das im Endspiel gegen die CSSR Gold holte, dem Unterlegenen dieses packenden Finalkampfes sowie natürlich unserer DDR-Mannschaft, die Bronze gewann. Auf neun Innenseiten berichten wir ausführlich in Wort und Bild über diese Entscheidungen. Unsere Titelszene hält das 1:0 durch Nöldner im Spiel gegen die CSSR fest, das noch in der Schlussminute 1:2 verloren ging.

Exklusivfoto: ZB

**DIE NEUE**  
**Fußball-**  
**WOCHE**

ORGAN DES DFV IM DTSB



„FU-WO“ Nr. 43 / 16. Jahrgang · Berlin, 27. Oktober 1964 · 40 Pf

Mit Berliner Beilage



[ FCC Wiki ]

[wiki.fcc-supporters.org](https://wiki.fcc-supporters.org)

Die olympischen Tage von Tokio bleiben unvergessen

# Die Welt des Sports ist größer geworden!

Die XVIII. Olympischen Sommerspiele 1964 in Tokio sind beendet — die Jugend der Welt wird sich in vier Jahren wiedertreffen / Sayonara — Auf Wiedersehen in Mexiko

Was lag alles zwischen der Stunde, da Yonoshori Sakai das olympische Feuer entzündete und jenem Augenblick, da auf der großen Anzeigetafel im National-Stadion zu Tokio die Worte: „Sayonara“ — Auf Wiedersehen — aufleuchteten, jenes Wort, das davon kündet, daß sich die Jugend der Welt in vier Jahren erneut treffen wird, 1968 in einem Kontinent auf der anderen Seite der Erdkugel, sich erneut messen wird im ritterlichen Wettkampf, Freundschaft zu schließen über Sieg und Niederlage hinweg, vom unabding-

Damit sind nicht jene Handlungen einiger Aktiven gemeint, die ihnen unterliefen, als sie ihrer Nerven nicht mehr Herr waren, und die zwar nicht billig entschuldbar sind, bei dem Preis, der zu verlieren war aber noch Verständnis auslösen können. Sie bedeuteten zwar einen Mißklang und waren kleine Schönheitsflecke im Bild dieser herrlichen Tage, aber sie überschatteten nicht den Glanz des Festes. Das blieb jenen Männern vorbehalten, die mit ihren Handlungen und Entscheidungen Zeugnis davon ablegten, wie es um ihren olympischen Geist bestellt ist.

Da war das Intrigenspiel der westdeutschen Verantwortlichen vor dem Start der Finn-Segler, das letztlich die Teilnahme des DDR-Sportlers Dehmel verhinderte. Und bei aller Freude über den Sieg des dafür eingesetzten Westberliners Kuhweide, bei aller Anerkennung seiner hervorragenden Leistung, es bleibt die Tatsache, daß durch diese Machenschaften der DDR-Segler Dehmel um Teilnahme und Chancen betrogen wurde. Da war die von der westdeutschen Delegationsleitung errichtete Schranke zwischen den Sportlern, mit der jede echte Gemeinsamkeit zwischen den Athleten der sogenannten gemeinsamen deutschen Mannschaft verhindert wurde.

Die scheineheiligen und deshalb zurückgewiesenen „Glückwünsche“ des Bonner Innenministers Höcherl für unsere erfolgreichen Sportler gehören dazu, genauso wie die Tatsache, daß ein Deutscher, Herr Willi Dause, gegen den deutschen Antrag um Aufnahme der DDR als volberechtigtes Mitglied im IOC sprach und stimmte. Und letztlich gehörte auch die Haltung des Westdeutschen Dr. Max Danz dazu, der gegen den Vorschlag war, den Leichtathletik-Verband der DDR in den Weltverband der Leichtathleten aufzunehmen, ohne allerdings die Entscheidung verhindern zu können.

Es paßte auch nicht in das olympische Bild, daß die Delegationen Indonesiens und der Koreanischen Volksdemokratischen Republik den Schauplatz verlassen mußten, weil sie an den GANEFO-Spielen teilgenommen hatten. So kamen ihre Sportler um das Erlebnis und um Medaillen, und das durch den Ausfall Italiens schon auf 15 Mannschaften reduzierte Teilnehmerfeld des olympischen Fußball-Turniers verlor mit der Elf Nordkoreas noch ein Kollektiv, das sich in den Qualifikationsspielen durchgesetzt hatte.

Wahrlich, diese dunklen Punkte hätten diesem großartigen Fest erspart bleiben sollen. Und wenn trotz dieser Mißklänge die olympische Fanfare jeden Tag hell erklang, so waren es allein die Sportler und die prächtigen japanischen Gastgeber, denen das Verdienst gebührt, daß allem politischen Ungeist zum Trotz der echte olympische Geist triumphierte. Und wieviel schöne Beispiele gab es dafür.

baren Willen getragen zum Frieden unter den Völkern der Welt, so wie es in den olympischen Tagen in Tokio demonstriert wurde. Ihren schönsten Glanz erhielten die Olympischen Spiele 1964 ohne Zweifel von den großartigen Leistungen aller Sportler in den Arenen der japanischen Hauptstadt. Freilich, und auch das muß vermerkt werden, geschah manches unter den fünf olympischen Ringen, was wahrlich nicht olympisch zu nennen ist und das diesem Fest der Sportler hätte erspart bleiben sollen.

Tokio sah nicht nur die olympischen Spiele der Rekorde. Tokio erbrachte auch die Bestätigung dafür, daß die jungen aufstrebenden Staaten, die in den letzten Jahren ihre Unabhängigkeit erkämpft, auch im Sport auf dem Vormarsch sind. In Tokio dokumentierten sie ihre gewachsene Kraft. Bronze für Kiprugut aus Kenia über 800 Meter. Bronze auch für die Boxer Blay aus Ghana, Galhia (Tunesien) und Maiyegumaus (Nigeria). Silbermedaillen für Figueroa aus Kuba im Wettkampf der schnellsten Sprinter und für Gamoudi aus Tunis über 10 000 Meter. Die Fußballer der VAR kamen bis ins Halbfinale, und noch viele hervorragende Leistungen, vor allem in der Leichtathletik, beweisen die geradezu sensationelle sportliche Entwicklung der jungen Nationalstaaten Afrikas, Amerikas und Asiens.

„Wir sind jetzt frei und können uns auch solchen Gebieten des Lebens widmen, wie dem des Sports“, sagte Wilson Kiprugut und nannte damit eine der Grundursachen für die Erfolge seiner farbigen Freunde.

Aus Ceylon kam der 10 000-Meter-Läufer Karunanada. Für ihn hingen die Medaillen noch unerreichbar hoch. Denn dreimal

wurde er überrundet. Aber tapfer lief er sein Rennen zu Ende und ging durchs Ziel, als der Sieger schon auf der Massenbank lag. Und dennoch erhielt er eine Goldmedaille! Eine von den beiden nämlich, die Tokios Zeitungen für außergewöhnliche Leistungen im olympischen Geist ausgaben. „Goldmedaillen der Menschlichkeit“ nannten sie sie. Eine erhielt der tapfere Ceylonese und die andere wurde den beiden schwedischen Seglern überreicht, die eine ihrer Wettfahrten unterbrachen, um die Besatzung eines gekenterten australischen Bootes zu retten.

Das alles sind Meldungen, über die wir uns ehrlichen Herzens freuen. Und wir freuen uns über die Erfolge unserer Sportler. Die deutschen Sportler errangen, trotz aller Widrigkeiten, die sie vor und während der Spiele zu überwinden hatten, mehr Medaillen als 1960 in Rom. Dafür gilt allen unserer herzlichsten Glückwunsch. Ihnen allen gebührt unsere uneingeschränkte Anerkennung, den Sportlern aus Westdeutschland, aus Westberlin und natürlich ganz besonders den Athleten unserer Republik. Und in unseren Dank eingeschlossen sind auch die, die diesmal im Kampf um olympischen Lorbeer leer ausgehen mußten.

Aufrichtig stolz sind wir auch auf unsere tapferen Fußballer. Sie haben in diesem olympischen Turnier nicht nur ihre hervorragenden Leistungen in den Qualifikationsspielen bestätigt, sie haben auch das geschafft, was bisher noch keiner deutschen Fußballmannschaft bei Olympischen Spielen gelang: eine Medaille zu erringen. Und welch prächtiger Geist begeisterte diese Jungen, welch wahr-

## Willi Stoph gratulierte unseren Fußballern

Der Vorsitzende des Ministerates der DDR, Willi Stoph, telegrafierte dem Präsidenten des Deutschen Fußball-Verbandes, Helmut Riedel, nach Tokio:

„Unserer Fußballmannschaft die herzlichsten Glückwünsche zu ihrer hervorragenden Leistung, der Erreichung der Bronzemedaille bei den XVIII. Olympischen Sommerspielen, der ersten Olympischen Medaille, die im Fußball von einer deutschen Mannschaft erkämpft wurde. Wir wünschen allen Angehörigen der Mannschaft sowie ihren Trainern und besonders dem verletzten Kapitän, Sportfreund Urbanczyk, alles Gute und für die Zukunft weitere Erfolge zu Ehren unserer Deutschen Demokratischen Republik.“

haft olympischer Geist. Beredter Ausdruck dessen war die Handlung des Kollektivs und im besonderen Maße die des Jensers Peter Rock bei der Siegerehrung. Das Protokoll hatte festgelegt, daß nur die 11 Spieler eine Medaille erhielten, die am Endspiel teilgenommen hatten. Und da war der Kapitän Klaus Urbanczyk nicht dabei, nachdem er im Spiel gegen die CSSR so unglücklich verletzt worden war. „Der Klaus hat sie verdient, und deshalb trete ich zurück“, erklärte Peter Rock.

So hoben zehn DDR-Fußballjungen ihren Kapitän, dessen Bein fest in Gips lag, auf das Podest, und so empfing er mit seinen Freunden die wohlverdiente Bronzemedaille, die erste, die je ein deutscher Fußballer entgegennehmen konnte.

## Die ersten Mitglieder des „bronzenen Kollektivs“ wieder zu Hause

Die ersten Mitglieder unserer olympischen Fußball-Delegation weilen wieder in der DDR! Am Sonntagmorgen wurden sie in Schönefeld herzlich begrüßt. Von links: DFV-Trainer Belger, Unger, Barthels, Gerhard Rädel, Präsident Riedel, unser Kapitän Klaus Urbanczyk, Schiedsrichter Glöckner und die zur Begrüßung erschienen Kurt Langer, Stellvertreter des Generalsekretärs, sowie DFV-Vizepräsident Günter Schneider.

Sonntag vormittag am Flugplatz Schönefeld. Großer Bahnhof für aus Tokio heimkehrende DDR-Sportler, unter ihnen die ersten Mitglieder unserer erfolgreichen Fußballmannschaft: Präsident Helmut Riedel, Kapitän Klaus Urbanczyk, Werner Unger, Wolfgang Barthels und Schiedsrichter Rudi Glöckner, der hervorragende Kritik erhielt.

DTSB-Vizepräsident Rudi Reichenbacher begrüßt unsere Olympioniken, übermittelte ihnen Dank und Anerkennung. Und dann Blumen, Blumen, Blumen. Über-



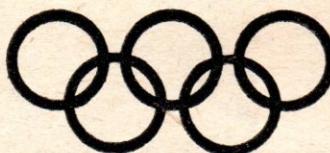
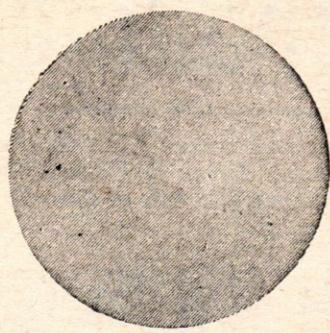
aus herzlich ist die Begrüßung durch Familienangehörige, Vertreter der Verbände und Klubs, zahlreiche Sportanhänger.

Das waren die ersten Stimmen der Fußballer: Helmut Riedel: „Es war schön. Noch schöner aber ist es, mit einer Bronzemedaille wieder nach Hause zu kommen. Unsere Jungen waren großartig.“ Klaus Urbanczyk, der gleich in ein Berliner Krankenhaus eingeliefert wurde: „Jetzt so schnell wie möglich gesund werden.“ Werner Unger: „Tokio war der Höhepunkt meiner lan-

gen Laufbahn. Unsere Truppe hat große Spiele geliefert.“ Wolfgang Barthels: „Ein Erlebnis, das man nie vergißt. Und ein Erfolg, daß unsere Mannschaft Dritter wurde.“ Rudi Glöckner: „Wenn ich irgendwo pfeife, wurde ich erst ruhig, als ich unser Resultat erfuhr. Meine Kollegen gratulierten mir zu unserer Mannschaft.“

Nachdem sich der erste Trubel gelegt hatte, sprach DFV-Vizepräsident Günter Schneider unseren Fußballern den Dank des Präsidenten, aller Fußballanhänger unserer Republik aus.

Ungarn holte sich Gold, die CSSR Silber, die DDR Bronze im olympischen Fußball-Turnier



**TOKYO 1964**

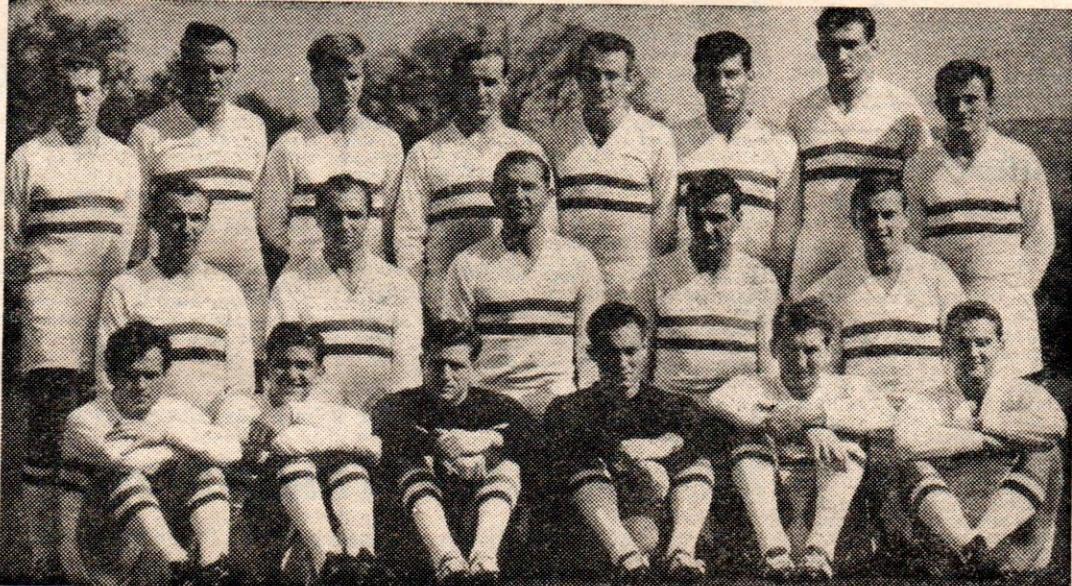
Glückwunsch  
für „Goldene“  
ungarische  
Mannschaft!

OLYMPIA-SIEGER  
UNGARN: Stehend von links: G. Nagy, Csernai, Varga, Bene, Komora, Far-  
kas, Dunai II, Katalna. Kniend: I. Nagy, Nograd, Palotai, Szepesi, Orosz. Sitzend: Novak, Kaposzta, Gelei, Szent-  
mihalyi, Orban, Ihasz.

Fotos: Kronfeld

## Großer Erfolg für DDR-Fußball

Unsere Olympiamannschaft erkämpfte in Tokio eine Medaille! Welch ein Erfolg! Grund zum Jubel, zum Überschwang, zur Freude! Jetzt ist Wirklichkeit, schönste Wirklichkeit, was vor Monaten ein unerfüllbarer Traum schien! Ein Weg fand seinen (vorläufigen) Abschluß, der so schwer, so hart, so dornenvoll war wie in kaum einer anderen Sportart, in der die DDR zur Klasse vorstieß. Was vor Jahren in mühsamer Kleinarbeit gesät wurde, belächelt oft, angezweifelt lange, in Tokio trug es reiche Früchte, wurde der Lohn in Gestalt bronzer Medaillen in Empfang genommen. Es wurde deutlich, was die Kraft eines Kollektivs vermag, wenn es klug gelenkt wird und eine Unterstützung findet, wie sie durch unsere Regierung dem Sport zuteil wird. Unser Dank, unser Glückwunsch in dieser Stunde allen Spielern, Trainern, Betreuern und Funktionären, die unsere Republik so hervorragend vertraten. Dieser Erfolg wird unserem Fußball neue Impulse verleihen, und schon jetzt gilt es, sich für kommende Aufgaben zu rüsten. Lorbeer will immer aufs neue verdient werden! Unsere Anerkennung auch den Vertretungen Ungarns und der ČSSR, die sich Gold und Silber holten!



Bronze als  
Lohn für  
prächtige  
DDR-Elf!

GLÜCKWUNSCH  
FÜR BRONZE: Mit  
dem 4:0 gegen Iran  
begann die Erfolgs-  
serie unserer Elf. Urbanczyk, Heinsch,  
Bauchspieß, Vogel,  
Walter, Pankau, Körner,  
Fräßdorf, Frenzel,  
Geisler und  
Engelhardt (von links)  
sowie alle weiteren  
eingesetzten Spieler  
rechtfertigten das Ver-  
trauen voll auf!

**Das „Kleine Finale“ ging klar an die DDR**

# Verdienter Lohn: Bronzemedaille!

Athletisch hervorragend durchgebildete VAR-Mannschaft in jeder Spielphase klar beherrscht / Im Gefühl des sicheren Sieges in der Konzentration leicht nachgelassen / Wiederum in ausgezeichneter Form: Nöldner / Frenzel, Vogel und Stöcker schossen die Tore / Schon 3:0 geführt, ehe VAR Ehrentreffer gelang / Bisher größter Erfolg

Manfred Seifert für die „FU-WO“ aus dem Nationalstadion

**DDR-VAR 3:1 (1:0)**

Die DDR-Fußballer kommen mit einer Medaille nach Hause! Für das jederzeit verdiente 3:1 über die VAR empfingen unsere Jungen Bronze; ein großartiger Erfolg, mit dem man vor Beginn der Spiele kaum gerechnet hatte! Die 60 000 Zuschauer im Nationalstadion zu Tokio erlebten eine Begegnung, in der das DDR-Kollektiv klar dominierte, die Fäden nicht einmal aus der Hand gab, ja, es sich erlauben konnte, angesichts der klaren Führung in der Konzentration nachzulassen. Eine nach den außerordentlich schweren Strapazen der vorhergegangenen Spiele durchaus ver-

ständliche Reaktion, was nur der Vollständigkeit halber erwähnt sei, nicht um irgendwelche Abstriche an der Gesamtleistung unserer Jungen zu machen! Die athletisch gut durchgebildeten Spieler der VAR wehrten sich tapfer, waren aber nicht in der Lage, unsere Mannschaft zur Höchstleistung zu zwingen. Erst als wir noch einen Gang zurückschalteten, kamen sie zu ihrem Ehrentreffer, der einem Strafstoß entsprang. Wir haben allen Grund, mit dem Abscheiden unserer Fußballer zufrieden zu sein. Sicher, mehr war möglich, doch ein Tor, wer darüber vergibt, was tatsächlich erreicht wurde!

Einmal mehr prägte ein Mann das Spiel unserer Mannschaft, dem man wirklich wünscht, auch zu Hause seine Kritiker endlich zu überzeugen: Jürgen Nöldner! Er war der Handschlag in allen Gassen, leistete ein großes Laufpensum, knüpfte die Fäden, schlug die Pässe und wurde oft genug selbst torgefährlich. Schon nach neun Minuten knallte er die Kugel an die Latte. Als er wieder einmal Frenzel sauber freispiele, erzielte der Leipziger das 1:0. Weitere Treffer schienen nur eine Frage der Zeit. Doch mangelnde Konzentra-

tion (Vogel, Fräßdorf), schwächere Form (Stöcker) verhinderten zunächst einen höheren Rückstand der VAR!

Doch sofort nach der Pause – die Standpauke der Trainer verfehlte ihre Wirkung nicht – spürte man, wie unsere Angriffe zielsicherer angelegt waren, wie weniger gestrandet und zweckmäßiger operiert wurde. Als Fräßdorf in der 48. Minute zu einem ungestümen Dribbling ansetzte, zwei, drei Gegner stehlen, dann zurückpaßte, ließ sich Vogel diese Möglichkeit nicht entgehen. Aus acht Metern donierte er flach ins Eck. Und schon acht Minuten später war die Entscheidung gefallen: Stöcker schoß beherzt von der Strafraumgrenze ab, ließ dem reaktionsschnellen VAR-Schlußmann keine Chance – 3:0!

Trotz des strömenden Regens beeindruckte unsere Mannschaft auch in der Folgezeit mit gekonnten Flachpaßkombinationen, schnürte den Gegner zeitweise völlig ein. Verständlich aber, daß keiner ein Risiko einging, daß nicht das Letzte gewagt wurde, sondern das man

sich darauf beschränkte, Ball und Gegner zu halten. Auch nach dem durch Attia verwandelten Strafstoß

Walter hatte Riad nicht korrekt gestoppt – ließ sich unsere Mannschaft nicht beeindrucken, bestimmt weiter das Geschehen und errang so sicher den dritten Platz in diesem hervorragend besetzten Turnier, gewann Bronze, ein Erfolg, den deutsche Fußballer erstmalig erzielten. Damit wurde der bisher größte Erfolg des DDR-Fußballs perfekt, ein Erfolg, dem sich in Zukunft noch weitere anschließen mögen...

**DDR (blau-weiß):** Heinsch; Rock, Walter, Geisler; Pankau, Körner; Stöcker, Fräßdorf, Frenzel, Nöldner, Vogel.

**VAR (weiß-blau):** Ahmed Reda; Zaki, Attia, Elisawi; Koto, Elsherbini; Seddik, Riad, Badawi, Nossir, Etman.

**Schiedsrichterkollektiv:** Yokoyama, Fukushima, Hayakawa (alle Japan); Zuschauer: 60 000 im Nationalstadion. **Torfolge:** 1:0 Frenzel (17.), 2:0 Vogel (48.), 3:0 Stöcker (56.), 3:1 Attia (76. – Strafstoß).



Jürgen Nöldner, der Halbstürmer vom ASK Vorwärts Berlin, steigerte sich beim Tokioter Turnier großartig und war schließlich einer der entscheidenden spielgestaltenden Männer unserer Bronze-Mannschaft.

## Erwartungen voll und ganz erfüllt!

**HELMUT RIEDEL:** „Die Freude unserer Mannschaft ist unser aller Freude. Bronze – darauf können alle Beteiligten zu Recht stolz sein!“

**KURT MICHALSKI:** „Mein Dank gilt allen Spielern, den Trainern, dem Arzt, dem Massagier. Dieses Kollektiv hat sich großartig bewährt. Ich will nicht sagen, daß ich mit einer Medaille gerechnet hatte, das wäre vermessen. Aber als es schon gegen die UdSSR so gut lief, als wir dann hier in Tokio voll da waren, da traute ich unserer Mannschaft alles zu. Sie hat die Erwartungen mehr als erfüllt.“

**KAROLY SOOS:** „Es wird jedem verständlich erscheinen, daß wir gegen die VAR die Energiedurchsetzung der Spiele gegen Jugoslawien und die CSSR nicht wiederholen konnten. Es hat zu Bronze gereicht, und das ist wohl ein schöner Erfolg. Die VAR hatte gegen uns keine Chance. Ich möchte allen Spielern Dank sagen für die Bereitschaft, die sie hier gezeigt haben.“

**HANS STUDENER:** „Der Traum von einer Medaille hat sich erfüllt. Dafür hat dieses prachtvolle Kollektiv gesorgt. Damit wurde bewiesen, welche Kräfte in unserem Fußball stecken, wenn wir es nur verstehen, sie zu wecken.“

**DR. ZDENEK PLACHETA:** „Ich bin glücklich, daß Klaus Urbanczyk seine Medaille selbst in Empfang nehmen konnte.“

**MASSEUR HORST KUSCHMITZ:** „Jetzt ist alles vorbei! Endlich für alle ein paar Tage der Ruhe.“

**KLAUS URBANCZYK:** „Ich kann kaum sagen, was ich empfinde. Das aber gehört in die „FU-WO“: Dank allen Fußballfreunden unserer Republik, die uns schrieben, die mir alles Gute wünschten, uns so sehr halfen und mit zum Erfolg beitragen.“

Laszlo Szucs: Das Finale aus der Warte des Siegers gesehen:

## Bozsiks Lob: Talente versprechen viel!

Gutklassiges Finale gegen einen starken Partner / Szepesi als Läufer überragend

**Ungarn–CSSR 2:1 (0:0)**

Es läßt sich nur schwerlich ausdrücken, welche Begeisterung in den frühen Morgenstunden des vergangenen Freitags in Budapest herrschte, als Rundfunkreporter Szepesi den Finalsieg unserer Olympia-Mannschaft verkündete. Nach Helsinki 1952, mit dem eine glanzreiche Epoche unseres Fußballs eingeleitet wurde, erstmals wieder Gold und die Hoffnung auf einen weiteren Aufschwung unseres Fußballs. József Bozsik, unser Rekordinternationaler, kommentierte das 2:1 so: „Die Leistungen vor allem der jungen Spieler berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Ich möchte Bene als das größte Talent bezeichnen, über das wir augenblicklich verfügen!“ Und Nandor Hidegkuti, legendärer Mittelfürst: „Eine phantastische Steigerung unserer Elf in einem gutbesetzten Turnier mit so erstklassigen Vertretungen wie der CSSR, der DDR, Jugoslawien und Rumänien!“

Sicherlich hatte unser geschätzter Rundfunkspokesman allen Grund, nach Benes 2:0, einer Glanzleistung ungewöhnlicher Art, diesen Hinweis an die Direktoren der Betriebe und anderen Institutionen zu geben: „Gestatten Sie den Arbeitern und Angestellten einen Toast auf unsere prachtvolle Elf!“ Und tatsächlich: Ihre Leistung im Endspiel war, besonders im zweiten Abschnitt, wirklich glanzvoll und getragen von einer in Tokio bislang kaum gesehenen Spielfreude. 15 Minuten lang, so bestätigten es alle Experten, spielte unsere Mannschaft schwungvoll, technisch elegant und dabei wirkungsvoll auf wie niemals zuvor. Die japanischen Zuschauer gerieten förmlich aus dem Häuschen!

Man mag mir die ein wenig überschwenglichen Worte in der Stunde unseres großen Triumphes nicht verübeln, zumal gleich folgendes

hinzuzufügen ist: Die CSSR war ein gleichwertiger Partner, der sich nach dem 0:2 ungewöhnlich zu steigern verstand und bis zur letzten Minute seine Chance zumindest auf eine Verlängerung wahrte. Und deshalb ist das Gesamtspiel für den Sieger verdient, bei dem es keine Ausfälle und schwerwiegende Schwächenmomente gab. Überragender Mann neben Bene, dem besten Stürmer des Turniers (diese Auffassung vertreten übereinstimmend alle Kenner) war diesmal Szepesi, der linke Läufer. Der außerordentlich drahtig wirkende Mann von Tatabanya operierte an allen Brennpunkten des Geschehens. Szentmihalyi, der später noch stark beschäftigt wurde, sowie Nogradi standen kaum nach. Orban war in der entscheidenden Phase, da die CSSR durch das Anschlußtor Auftrieb erhielt, ein konsequentes letztes Bollwerk.

Unser Endspielgegner bewies seine Qualitäten nachdrücklichst: Einsatzbereitschaft, Härte im Zweikampf und vor allem eine Spielweise, die auf jegliche unnötige Schnörkel verzichtete und gradlinige, torgefährliche Züge bevorzugte. Als es mit dem 2:0 gelaufen schien, weckte unser Partner alle inneren Reserven. Wir hatten bis zum letzten Augenblick noch viele bange Minuten zu überstehen, bevor wir das Erfolges sicher sein durften. Und doch darf ich bei aller Wertschätzung der CSSR-Leistung soviel sagen (und in einem Kommentar bemerkte Trainer Karoly Lakat ähnliches): Ich glaube, gegen die kompromißlos und taktisch klug operierende DDR-Elf, deren Ausscheiden nach unglücklichen Umständen wir ehrlich bedauerten, hätten wir im entscheidenden Treffen einen noch schwereren Stand gehabt!

**Ungarn:** Szentmihalyi; Novak, Orban, Ihasz, Nogradi, Szepesi, Farkas, Csernai, Bene, Komora, Katona. Trainer: Lakat.

**CSSR:** Schmucker; Urban, Weiß, Picman; Vojta, Geleta; Brumovsky, Mraz, Lichtenegi, Masny, Valosek. Trainer: Vytlacl.

**Schiedsrichterkollektiv:** Ashkenazi (Israel), Comesana (Argentinien), Wontumi (Ghana); **Zuschauer:** 65 000 im Nationalstadion; **Torfolge:** 1:0 Vojta (47., Selbsttor), 2:0 Bene (61.), 2:1 Brumovsky (80.).

# Die schönste Stunde des DDR-Fußballs

Da gehen sie über den sauber gepflegten Rasen des Nationalstadions von Tokio. Die DDR-Fußballer sind auf dem Weg zur Siegerehrung. Angeführt werden sie von ihrem Kapitän Klaus Urbanczyk, der gestützt wird von Jürgen Heinsch und Gerhard Körner. Sie gehen ihren schönsten Gang, sie erleben ihre schönste Stunde, für sich, für unseren DDR-Fußball.

Dies sind die letzten Meter eines langen Weges! Er begann vor etlichen Monaten, und er war schwer und herrlich zugleich. Er führte sie aus bescheidenen, belächelten Anfängen zum olympischen Siegespodest; es ist der Weg von einer Mannschaft ohne Rang und Namen zu einem Kollektiv internationaler Klasse. Und sie blieben auf diesem Wege in jenen exklusiven Kreis sich selbst treu, sie blieben einfache, bescheidene Jungen, die sie immer waren.

Da gehen Klaus Urbanczyk, Jürgen Heinsch, Gerhard Körner, Manfred Walter, Manfred Geisler, Herbert Pankau, Otto Fräßdorf, Hermann Stöcker, Henning Frenzel, Jürgen Nöldner, Eberhard Vogel. Da gehen elf Mann, elf Charaktere, elf Persönlichkeiten. Da geht – und das ist das Geheimnis ihres Erfolges – ein Kollektiv, das eben diese elf Mann, diese elf Charaktere, diese elf Persönlichkeiten in sich vereint zu einem mächtigen Willen und Wollen, einzig in seinem Bemühen, für unseren DFV, für unsere Republik alles zu geben, weil sie dieser Republik alles verdanken.

Elf Mann gehen da ihren schönsten Weg. Und mehr, viel mehr sind es, für die sie diesen Weg gehen. Da ist Peter Rock, der Jenaer, der gegen die VAR mitwirkte und dem die Bronzemedaille zugestanden hätte. „Für mich geht Klaus Urbanczyk“, sagte er, „der Kapitän, der nur seiner Verletzung wegen nicht mitspielen konnte. Und da nur elf Medaillen vergeben werden, gebührt ihm eine davon.“ Sicher fiel ihm das nicht leicht. Und doch wollte er es so. Allein darin kommt zum Ausdruck, warum dieses Kollektiv so erfolgreich sein konnte. Und Peter Rock sagte: „Macht kein Aufheben von der Sache. Das ist selbstverständlich.“ Wie großartig ist es, daß das so ist. Andere noch müßten genannt werden, für die dieser Weg mitgegangen wird: Klaus Lisiewicz, Werner Unger, Wolfgang Barthels, Heino Kleiminger, Kurt Liebrecht und viele andere. Noch zwei seien erwähnt, weil sie un-

mittelbar am Wachsen und Werden dieser Mannschaft beteiligt sind: Karoly Soos und Hans Stüdener, unsere verdienstvollen Trainer. Dieser Weg ist der ihre. Es ist kein Zufall, daß Klaus

Urbanczyk von Jürgen Heinsch und Gerhard Körner gestützt wird. Jürgen fühlte sich schuldig daran, daß Klaus verletzt wurde. „Ich spiele nicht mehr“, sagte er. Klaus sprach in der Mannschaftssitzung vor dem letzten Spiel: „Niemand ist an meiner Verletzung schuld, nicht Jürgen, nicht Valosek. Und Jürgen muß spielen.“ In dieser Sitzung wurde Gerhard Körner in Vertretung von Klaus Kapitän.

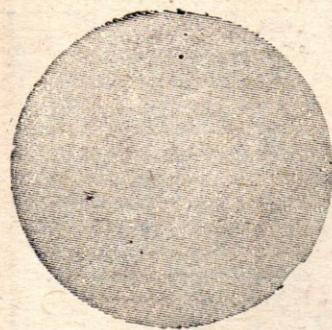
Wenige Meter sind es noch bis zum Siegespodest. Auf der höchsten Stufe stehen die Ungarn, daneben die Spieler der CSSR. Als unser Kapitän das Treppchen betritt, braust der stärkste Beifall durch das Stadion...

Und vom diesem Augenblick sagt Klaus Urbanczyk: „Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, das man empfindet, wenn man dort steht. Es ist der schönste Augenblick in meinem Leben. Ich kann nicht mehr dazu sagen.“

Das sind die letzten Meter eines langen Weges. Karl-Marx-Stadt, Hannover, Den Haag, Rostock, Leipzig, Moskau, War-

schau, Rangoon, Djakarta, Kairo, Kopenhagen sind nur einige Stationen dabei. Tokio ist die letzte; sie brachte die schönste Stunde des DDR-Fußballs...





**TOKYO 1964**

Die Einschätzung der Trainer Karoly Soos und Hans Studener:

## Was man sich so schwer erkämpft, weiß man umso mehr zu schätzen!

Mit dem Gewinn der Bronzemedaille fand ein langer Weg seinen erfolgreichen Abschluß / Alle unsere Spieler steigerten sich großartig / Die kollektive Stärke zeichnete unsere Mannschaft vor allem aus / Jeder Aktive gab sein Bestes / Internationale Klasse: Frenzel, Pankau, Nöldner, Urbanczyk, Heinsch

Das Erleben ist noch zu frisch, die Spiele liegen erst wenige Stunden zurück, als daß man schon jetzt ein umfassendes, absolut gütiges Urteil über das gesamte Turnier abzugeben vermag. Diese Einschränkung gilt es zu berücksichtigen, wenn man die folgenden Zeilen liest. Wir haben auch nicht vor, einen

Die Ehrentafel allein weist aus, was wir erreichten! Dieser dritte Platz, diese Bronzemedaillen sprechen eine deutliche Sprache für das erfolgreiche Abschneiden der DDR-Mannschaft. Es war die schönste Stunde für uns Trainer, als unser Klaus Urbanczyk auf dem Treppchen stand, als ihm die anderen folgten, ihre Medaillen erhielten und von dem Publikum gefeiert wurden, als seien sie die Gewinner der Goldmedaille. Allein in diesem Beifall der Zuschauer bei der Siegerehrung kam zum Ausdruck, welcher Wertschätzung sich unsere Mannschaft in Tokio erfreute. Mit dieser Stunde im Nationalstadion fand ein langer Weg seinen Abschluß und Höhepunkt, der schwer war und erfolgreich zugleich.

Er begann vor einigen Jahren, und an ihm hatten viele Anteil, die nicht in Tokio waren und denen ebenfalls unser Dank gelten soll. Ob es sich nun um Spieler handelt, die an der Qualifikation für Tokio beteiligt waren, wie Wagner, Nachtigall, Liebrecht oder Kleiminger, ob es die Trainer der Klubs sind, die unsere Vorbereitungen so gut unterstützen, andere, ungenannte Helfer, sie alle haben Anteil an diesem großartigen Erfolg. Das soll man nicht übersehen. Und auch der großen Fußballgemeinde unserer Republik gilt unser Dank. Wir haben so viele Briefe und Telegramme erhalten, so viele gute Wünsche, und auch das trug dazu bei, daß sich unsere Jungen so steigerten. Es ist unmöglich, allen Absendern zu antworten. Deshalb soll das auf diesem Weg über unsere „FU-WO“ getan werden. Habt Dank, vielen Dank!

Ganz besondere Anerkennung aber verdienen die Spieler, die hier in Tokio eingesetzt wurden. Was sie leisteten, ist so großartig, bedarf keiner weiteren Worte. Ihnen möchten wir unseren herzlichsten

DFV-Präsident Helmut Riedel:

## Unsere Jungen bewiesen echten olympischen Geist

Tokio war ein großartiges Erlebnis, und es ist außerordentlich schwer, seinen Eindruck in wenigen Worten darzulegen. Was die japanischen Organisationen leisteten, ist enorm. Sie schufen ideale Bedingungen, und man spürte stets, wie hier ein ganzes Volk mithilf, diese Spiele zu einem guten Ende zu bringen.

Den überwältigendsten Eindruck – und das wird mir als Präsident des DFV niemand verübeln – hinterließen für mich die Leistungen, das Auftreten

unserer Fußballer. Damit will ich die Erfolge, das großartige Abschneiden anderer Sportler in keiner Weise abwerten. Was unser Kollektiv in allen Spielen gebracht hat, rechtfertigt diese Feststellung in jeder Hinsicht.

Von allen internationalen Experten, mit denen ich sprach, von Sir Stanley Rous bis Walter Winterbottom, wurde mir bestätigt, daß unsere Mannschaft einen großartigen Fußball zeigte, wirklich nur durch Pech um eine noch bessere Platzierung gekommen ist. Sie an-

erkannten insbesondere die spielerischen Fähigkeiten, die mit einem vorbildlichen Kampfgeist, einem untadeligen Auftreten verbunden wurden.

Ich muß sagen, daß unsere Jungen echten olympischen Geist bewiesen. Das kam in so vielen scheinbaren Kleinigkeiten zum Ausdruck, die aber dafür sprechen, welch großartiges Kollektiv durch die Hilfe der Trainer, durch die Mitarbeit so vieler gewachsen ist. Es ist mir ein Bedürfnis, allen Spielern, ihren Trainern und Betreuern, auch denen, die in den Clubs um sie bemüht sind, meinen Dank auszusprechen und ihnen damit zu verbinden, daß wir alle gemeinsam auch in der Zukunft unsere ganze Kraft einsetzen, weiter so zielstrebig und beharrlich zu arbeiten. Die Bronzemedaille von Tokio verpflichtet!

zu finden, eine moderne Auffassung vom Fußball auch unter schwierigsten Bedingungen zu demonstrieren! In Tokio haben unsere Spieler vorbildlich demonstriert, was wir ihnen in langen Stunden, in kollektiven und individuellen Aussprachen immer wieder erklärt haben. Der erste Angreifsspieler ist der Torwart, der erste Verteidiger die Sturmspitze! Das war unsere Devise, die von allen so hervorragend umgesetzt wurde. Eine solche Spielweise verlangt eine große Bereitschaft, eine enorme Laufarbeit und damit eine erstklassige konditionelle Grundlage. Das war vorhanden und damit die Voraussetzung zum Erfolg!

Es wurde in der Vergangenheit schon einige Male davon gesprochen, daß unser Kollektiv großartig sei, prächtig harmoniere. Daß das keine Erfindung von Journalisten war, kein Zweckoptimismus, das bestätigte Tokio wunderbar. Die Stärke unserer Mannschaft liegt in ihrem hervorragend aufeinander abgestimmten Kollektivspiel, mit dem sie in Tokio endgültig den Sprung in die internationale Klasse vollzogen hat! Deshalb ist es für uns auch so schwer, einen Spieler besonders hervorzuheben. Wir haben keine Nummer eins, aber auch keine Nummer elf, wenn man das einmal so ausdrücken darf.

Da ist Henning Frenzel zu nennen, eine äußerst gefährlich an den Ketten rüttelnde Spitze; da ist Herbert Pankau, ein eiskalter Rechner, mit Gerhard Körner eine Mittelfelddachse von Format bildend; da ist Klaus Urbanczyk, ein schneidiger Verteidiger, den Karoly Lakat als den besten des Turniers bezeichnete; da ist Jürgen Nöldner, der hier so viel arbeitete und lief, daß man es zu Hause kaum glauben wird; da ist Jürgen Heinsch, ein Torwart der Extraklasse; da ist Otto Fräßdorf, velseitig verwendbar; da ist Eberhard Vogel, schußgewaltig und entschlossen; da ist Manfred Geisler, eisenhart und voller Übersicht; da ist Manfred Walter, ein echtes Bollwerk; da ist Herrmann Stöcker, schnellfüßig und elegant; und da sind die anderen, die wir hier nicht alle nennen können, die es aber ebenfalls verdient haben. Mit diesem Kollektiv zu arbeiten, macht so viel Freude, bringt Sorgen und Erfüllung zugleich. Und was kann es für einen Trainer Schöneres geben. Schließlich wollen wir nicht die große Arbeit Dr. Plachetas und Masseur Kuschmitz vergessen, die uns so großartig unterstützt haben.

Man glaube nicht, daß wir diese Zeilen im Rausch der Freude von uns geben, um ein Pauschallob zu spenden. Nein! So war es tatsächlich!

Uns ist klar, daß die künftigen Aufgaben noch schwieriger werden. Und wir wissen auch, daß dieser Erfolg verpflichtet. Diesen Aufgaben gilt schon jetzt unser Bemühen.

# Olympisches TAGEBUCH

Sir Stanley Rous und Walter Winterbottom: „Sie haben eine großartige Mannschaft!“  
Klaus Urbanczyk fand vorbildliche Betreuer / Jetzt nach Indonesien und Burma

Kurt Michalski schrieb für die „FU-WO“

**D**ies ist der letzte Bericht, den ich aus meinem Zimmer im Block 13 des olympischen Dorfes schreibe. Ich schreibe ihn mit einem Gefühl des Glücks. Unsere Mannschaft hat eine Medaille erkämpft! Das ist ein Erfolg, über dem sich auch ein Funktionär freut, der nachweist, daß alles Mühen nicht vergleichbar war. Ich muß mich konzentrieren, all' das, was wir in den letzten Tagen erlebten, zu Papier zu bringen. Ich möchte jetzt ganz einfach darstellen, den Kopf aufzustützen und – nichts tun. Doch diese Zeilen müssen geschrieben werden, Rudi Glöckner soll das Material mit nach Berlin nehmen.

**E**rst einmal ein Lob für Japans Organisatoren. Sie haben alles getan, damit wir uns wohlfühlen könnten. So etwas Höfliches, Hüf-bereites, das trifft man nicht oft. Ich will nur zwei ganz kleine Beispiele dafür erwähnen: Neben unserem Block ist eine Bügelstube. Der Chef ist ein älterer Japaner, der alle unsere Wünsche in Winedeile erfüllt. Irgendeiner hat ihm das Wort „Guten Abend“ beigebracht. Kommt man morgens zu ihm, so grüßt er „Guten Abend“, mittags „Guten Abend“, und er freut sich, wenn wir lachen. Seinen Namen haben wir vergessen. Er heißt bei uns nur „Guten Abend!“ Oder: Nachdem Klaus Urbanczyk verletzt wurde, kam gegen 2 Uhr

die gute athletische Durchbildung jedes ihrer Spieler.“ Solche Worte aus berufenem Mund hört man gern.

★

**I**ch weiß nicht, was Klaus Urbanczyk empfand, als er wußte, daß er für einige Zeit pausieren muß. Es ist bitter für diesen Sportmann. Immer war er dabei, nur nicht im letzten Spiel. Geradezu rührend zu sehen ist, wie sich alle unsere Spieler um Klaus bemühen. Ständig erkundigen sie sich bei ihm, ob er gut liegt, ob er etwas braucht, was sie für ihn tun sollen. Wenn es nicht so traurig wäre, man müßte schmunzeln, wie da harte Fußballer sein können.

★

**F**ast ständig hat Klaus Besuch. Dr. Schöbel war bei ihm, Helmut Behrend, unsere Wasserballer, die Hockeyspieler, viele andere noch. Auch Karoly Lakat besuchte unseren Kapitän, brachte einen großen Blumenstrauß, etwas zum Naschen und sagte: „Ihre Leistungen haben mir Hochachtung abgerungen. Ich halte Sie für den besten Verteidiger dieses Turniers. Ich wünsche ehrlich und von ganzem Herzen, daß Sie recht bald wieder gesund werden, daß Sie auf alle Fälle im nächsten Jahr mitwirken, wenn unsere beiden Nationalmannschaften um die WM-Qualifikation spielen.“

★

**S**eitdem die Spiele begonnen hatten, war das Radfahren für unsere Fußballer verboten. Alle hielten sich an die Anweisung. Nach dem CSSR-Spiel hörte ich vor meinem Fenster folgenden Disput: „Fahr' nur zurück, „Kuppe“ (so wird Nöldner genannt). Rad-

fahren is' nich!“ Ich merkte schon am Dialekt, wer mit Nöldner so sprach, machte die Gardine ein wenig zur Seite und verfolgte die Unterhaltung weiter: „Wir sind froh“, ereiferte sich „Matz“, „daß es bei jetzt ein wenig rollt, daß du etwas mehr läufst, und schon fängst du an, radzufahren, wirst wieder faul.“ Nöldner wußte nicht recht, was er sagen sollte, stellte schließlich das Rad an die Hauswand und fragte: „Wer ist hier eigentlich Kapitän? Du oder „Banne“ oder „Theo“?“ – „Matz“ konterte: „Wir alle sind Kapitän! Und jetzt laufen wir zum Essen!“ Was sie dann auch taten.

★

**W**ie viele Telegramme wir aus der Heimat erhalten haben, ist kaum zu zählen. Dank allen Freunden, die an uns dachten und uns halfen. Unser „Sekretär“ Gerd Backhaus, der die Schreibarbeiten übernommen hat, braucht sich über Arbeit nicht zu beklagen. Alles aber können wir nicht beantworten. Dabei will ich sagen, daß wir für etwa 150 MDN hier Briefmarken gekauft und über 500 Karten nach Hause geschickt haben. Auch das ist fast ein olympischer Rekord!

★

**H**eute waren die Spieler zum ersten Male um 22 Uhr noch nicht im Bett. Dr. Schöbel hatte uns nach dem Siegeszeremoniell zu einem kleinen Beisammensein eingeladen. Zum ersten Male seit langer, langer Zeit ein Bier für die Spieler! Es war ein schöner Abend. Dr. Schöbel dankte unseren Spielern als alter Fußballer, sagte, daß er diese Medaille sehr hoch einschätzt und gratulierte allen. Helmut Riedel überreichte Werner Unger ein kleines Geschenk für sei-

## Ebbe Schwartz +

Der FIFA-Vizepräsident und Präsident des Dänischen Fußball-Verbandes, Ebbe Schwartz, verstarb am vergangenen Montag in Waikiki Beach, Honolulu, plötzlich an einem Herzinfarkt. Vor seiner Abreise aus Tokio hatte er unserer Mannschaft im olympischen Dorf noch einen Besuch abgestattet. Ebbe Schwartz war lange Jahre Präsident der UEFA, ehe er mit der wichtigen Funktion eines FIFA-Vizepräsidenten betraut wurde. In all den Jahren seiner Tätigkeit erwarb er sich große Verdienste um den internationalen Fußball, war maßgeblich an der Festigung der UEFA beteiligt. In ihm verliert die Fußballwelt einen überaus verdienstvollen Mann, dem überall ein ehrendes Andenken bewahrt werden wird. In Telegrammen an die FIFA und an den Dänischen Fußball-Verband hat DFV-Präsident Helmut Riedel die Anteilnahme der Fußballer unserer Republik übermittelt.

nen vorbildlichen Einsatz. Der ASK-Spieler erhielt einen Wandbehang mit den Unterschriften der Spieler. Der „Alte“ hat sich sehr gefreut.

**W**ir haben hier in Tokio viele Verbindungen angeknüpft, mit Marokkos Generalsekretär Antifid über Spiele gesprochen, mit dem Generalsekretär der USA haben wir verhandelt und mit vielen anderen Herren. Wenn die Leistungen steigen, erhöht sich das Ansehen, kommen mehr Angebote.

**A**m 26. Oktober fliegen wir nach Indonesien. Zwei Spiele stehen dort auf dem Programm. Von Djakarta geht es nach Rangoon, zu alten Freunden in Burma. Aller Wahrscheinlichkeit nach treten wir dort dreimal an, am 1., am 3. und am 5. November. Und dann tritt uns der große Silbervogel nach Hause, in die Heimat. Darauf freuen wir uns schon. Bis dahin grüßen wir alle Fußballfreunde in unserer Republik.

## Drei Mannschaften mit nur einem Tor

In den 26 Spielen des olympischen Fußballturniers (Gruppenbegegnungen, Viertel- und Halbfinale, Endspiel und Kampf um den 3. und 4. Platz) fielen genau 107 Tore. Das ergibt die hohe Durchschnittsquote von 4,11 Treffer je Spiel, die allerdings durch die enormen leistungsmäßigen Unterschiede zwischen den 14 am Turnier beteiligten Ländern begünstigt wurde.

Hier die Torschala der Länder (in Klammern die Zahl der ausgetragenen Spiele): 1. Ungarn 22:6 (5), 2. CSSR 19:5 (6), 3. VAR 18:16 (6), 4. DDR 12:4 (5), 5. Jugoslawien 8:8 (3), 6. Brasilien 5:2 (3), 7. Rumäniens 5:4 (4), 8. Ghana 5:8 (3), 9. Japan 5:9 (3), 10. Argentinien 3:4 (2), 11. Mexiko 2:6 (3), 12. Iran 1:6 (3), 13. Marokko 1:9 (2), 14. Südkorea 1:20 (3).

## Bene mit zwölf Treffern erfolgreichster Schütze

Nach dem Finale zwischen Ungarn und der CSSR ergab sich folgende Reihenfolge der zehn erfolgreichsten Torschützen des Turniers:

1. Bene (Ungarn)	12
2. Riad (VAR)	8
3. Csernai (Ungarn)	6
4. Mraz (CSSR)	5
5. Vojta (CSSR)	4
6. Frenzel (DDR)	4
7. Belin (Jugoslawien)	4
8. Brumovský (CSSR)	3
9. Vogel (DDR)	3
10. El Alfaniagili (VAR)	3



Die Endspielmannschaften um den „Olympia-Pokal“ gedachten vor dem Brandenburger Finale des 20. Jahrestages der Ermordung Werner Seelenbinders durch Niederlegung eines Kranzes vor seiner Büste. Die Anlage trägt den Namen des unvergessenen deutschen Widerstandskämpfers und hervorragenden Sportlers, den die Nazis im Jahre 1944 hinmordeten.

Nur wenige Experten stellten Ungarns klare Favoritenstellung in den Spielen der Vorschlußrunde in Frage, die am vergangenen Dienstag im Komazawa-Sportpark und im Prinz-Chichibu-Stadion ausgetragen wurden. Beim hohen 6:0-Erfolg über die VAR bewies Ungarn dann auch mit allem Nachdruck die Anwartschaft auf „Gold“. Zu gleicher Zeit rangen die DDR und die CSSR um den Eintritt ins Finale. In der letzten Minute eines dramatischen Treffens, in dem die deutsche Elf durch die frühzeitige Verletzung ihres bewährten Kapitäns Klaus Urbanczyk ein großes Handikap zu tragen hatte, kam die CSSR-Elf zu einem knappen 2:1-Sieg. Die Mitarbeiter der „FU-WO“ waren für Sie dabei, als es um die Teilnahme am Endspiel ging.

## Dank und Anerkennung!

**DR. HEINZ SCHÖBEL:** „Ein packender, großartiger und für uns unglücklicher Kampf zugleich. Dennoch: Dank und Anerkennung unseren Spielern, hohes Lob allen Verantwortlichen, durch deren Mühen unsere Mannschaft so prachtvoll gefordert wurde.“

**HELMUT RIEDEL:** „Wir haben zwar verloren, und dennoch gelten meine Glückwünsche unseren Jungen, die für die DDR so viel Ehre einlegten.“

**KURT MICHALSKI:** „Nur ein Satz: Das war große Klasse von unseren Jungen!“

**KAROLY SOOS:** „Besser kann man nicht spielen! Wir hatten die launische Dame Fortuna nicht auf unserer Seite. Glück hatte die CSSR. Es war die bisher beste Leistung unserer Mannschaft. Ich will keinen Spieler besonders hervorheben, jeder gab sein Bestes. Es trifft wohl zu, daß uns nichts erspart blieb. Aber gerade diese harte Schule, durch die wir gingen, schweißte unsere Truppe so großartig zusammen.“

**HANS STUDENER:** „Ein tolles Spiel! Das hat das Warschauer 4:1 noch übertroffen. Unsere Jungen haben die Anweisungen großartig umgesetzt. Daß Urbanczyk verletzt wurde, ist mehr als Pech. Ich glaube fest, daß wir mit voller Mannschaft ins Finale eingezogen wären.“

**BR. ZDENEK PLACHETA:** „Die Verletzung von Klaus ist nicht leicht. Wie ich ihn aber kenne, wird er sie überwinden.“

**KLAUS URBANCZYK:** „Es ist bitter, in dieser entscheidenden Stunde nicht dabeiessen zu können. An meiner Verletzung hat niemand Schuld. Ich will alles tun, um bald wieder mit dem Training beginnen zu können.“

**JÜRGEN NÖLDNER:** „Was soll man dazu schon sagen?“

**OTTO FRÄSDORF:** „Wir haben alles gegeben.“

**GERHARD KÖRNER:** „So dicht lag Silber, vielleicht Gold vor uns. Schade. Doch Bronze mit nach Hause zu bringen, darüber würde sich alles bestimmt freuen.“

**EBERHARD VOGEL:** „Der Schmucker war gut. Ich hätte ihm gern noch ein Ding ins Netz gelegt, aber er hat stark gehalten.“

**MANFRED WALTER:** „Wieder die letzte Minute...“

**MANFRED GEISLER:** „Ohne Klaus war die Belastung zu groß.“

**HERBERT PANKAU:** „Diese dumme Verletzung, sonst...“

**Manfred Seifert:** Zwar ein Spiel verloren, doch dem DDR-Fußball eine Schlacht Mann, nach Urbanczyks Verletzung, starke CSSR zeitweise sicher beherrscht / Vorkämpften unsere Jungen / Großartiger Nöldner führte Regie / CSSR-Siegestreffer Heinisch angeschlagen / Kopf hoch, ihr ausgezeichneten Jungen, ihr habt euch h

Nichts von billigem Trost für unsere Mannschaft, ihre großartige Leistung würde falsch dargestellt! Nichts von tragischem Glorienschein um diese tapfer kämpfenden Jungen; der Sport verträgt das nicht! Nichts von übertriebener Anerkennung für die DDR-Elf; ihre Leistung spricht auch so eine deutliche Sprache! Sicher, in der Olympiastadt von Tokio wird stehen: Halbfinale: DDR-CSSR 1:2 (1:0). Kein Wort mehr! Und dieses Resultat weist deutlich aus, daß die CSSR ins Finale einzog, wozu ihr unser Glückwunsch gilt. Doch was sich hinter diesen Zahlen verbirgt, das wird allen unvergessen bleiben! Was die DDR-Vertretung hier bot, das war das Hohelied der

Denn das geschah in der 30. Minute: Bei einem Zusammenprall mit Valosek und Heinisch verletzte sich Urbanczyk so unglücklich, daß er vom Feld mußte; ein Bänderriß zwingt ihn ins Krankenbett! Fräsdorf übernahm seinen Posten, war nicht nur Verteidiger, sondern preschte auch mit vor. Hatten wir bis dahin schon die starke CSSR-Vertretung in die Defensive gezwungen, Chancen und auch ein Tor erzielt, so übertraf die Leistung, die dann von unseren Jungen geboten wurde, alles, was wir bisher von ihnen erlebten. Und das sagt wohl alles!

Kein Mensch vermag zu sagen, wie dieses Spiel ausgegangen wäre,

# Die bisher eindrucksvollste Leistung unserer Olympiasieger

## Nicht einem Bessen an dem Tage Glück mußten wir den Sieg

Kameradschaft eines Kollektivs, in dem einer für den anderen stand, das war der Ausdruck eines Willens unglücklichen Umständen zum Trotz das Geschick dennoch zu zwingen, das war... Worte reichen kaum aus, alles zu schildern! — Kein Wenn, kein Aber! Wir haben verloren, unglücklich (wie abgegriffen wirkt doch dieses Wort angesichts dessen, was sich auf dem Rasen tat!). Unsere Jungen haben trotz allem unserem Fußball eine Schlacht gewonnen, haben unter widrigsten Umständen bewiesen, ihren artigen Stil gefunden, aufgeschlossen zu haben zu jenem engen exklusiven Kreis, der die internationale Klasse ausmacht. Und das alles, obwohl wir eine Stunde lang mit zehn Mann zu spielen gezwungen waren!

wenn diese Verletzung nicht gekommen wäre, wenn wir bis zum Schluß über eine komplette Mannschaft verfügt hätten. Immerhin lagen wir in Führung, und gegen die „Jugos“ haben wir bewiesen, daß wir auch ein 1:0 halten können. Und eben weil niemand das zu sagen vermag, wollen wir uns nicht ins Reich der Spekulation begeben, uns vor allen derartigen Vermutungen hüten, sie dienen keinem, am wenigsten unserer Mannschaft!

Die Einstellung der DDR-Vertretung war einmal mehr so klug, so raffiniert, daß sie von Anfang an das Geschehen bestimmte. Nicht der technisch brillante Geleta, nicht

der erfahrene Lichtnegl, nicht ein anderer der hervorragenden CSSR-Spieler wurde zum Herrscher im Mittelfeld. Diese Rolle blieb dem alles überragenden Nöldner vorbehalten, der im klugen Wechsel mit Pankau, Körner, auch im Fräsdorf Regie führte und zu absolut stärksten Erscheinung auf dem Feld wurde.

Und diese Überlegenheit wurde genutzt! Nach 25 Minuten führte wir 1:0! Vogel schnitt einen Eckball raffiniert an; Nöldner köpfte ein. Vier Minuten später wuchte

DDR-CSSR 1:2 (1:0)

**DDR** (blau): Heinisch; Urbanczyk, Walter, Geisler; Pankau, Körner, Stöcker, Fräsdorf, Frenzel, Nöldner, Vogel. **Trainer:** Soos/Studener

**CSSR** (weiß): Schmucker; Urbanczyk, Knesl; Vojta, Geleta; Brumovsky, Mraz, Lichtnegl, Masná, Valosek. **Trainer:** Vytlaclík

**Schiedsrichterkollektiv:** Ashkenazi (Israel), Valenzuela (Mexiko), Wontumi (Ghana). **Zuschauer:** 20 000 im Komazawa-Sportpark. **Torfolge:** 1:0 Nöldner (25.), 1:1 Lichtnegl (46.), 1:2 Mraz (89.).

### Gedanken am Fernsehschirm 24 Stunden danach

## Ihr seid großartig gewesen!

Da saß man nun am Fernsehschirm, sah die zweite Halbzeit des Spiels DDR gegen CSSR, wußte längst schon das Resultat und – liebte dennoch mit, als sei es eine Originalübertragung.

Das 1:1 fiel. Es traf uns wie ein Schlag. Weniger unsere Mannschaft, die mit zehn Mann tapfer weiterkämpfte, ja, dem Gegner spielerisch nicht nur Paroli bot, sondern ihn lange Zeit beherrschte. Und mehr als einmal lag uns, einen Tag später, der Torschrei auf den Lippen, glaubten wir, daß unsere Stürmer doch noch einen Treffer erzielen könnten, wenn Vogel, Stöcker, Nöldner, Frenzel durchliefen, wenn Fräsdorf, Pankau, Körner nachstießen und schossen. Dabei war längst bekannt, daß kein Tor mehr für uns fallen würde. Ja, wir hofften noch auf einen Strafstoß, als Stöcker im Strafraum unkorrekt angegangen wurde, doch Ashkenazi, der hervorragende Unparteiische aus Israel, sah die Situation anders.

Und dann jene Unglückssekunde, die wir aus dem Rundfunk schon kannten, die wir zu bannen hofften durch unser Fieberten, als unsere

Deckung nach einer Ecke den Ball nicht unter Kontrolle bekam und Mraz im Nachschuß das 2:1 für seine glücklichere CSSR-Mannschaft erzielte.

Es war erregend, das alles zu sehen! Trotz der Zeitdifferenz zwischen Spiel und Übertragung.

Das vor allem empfanden wir: Gegen einen großartigen Gegner schlugen sich unsere zehn Spieler so tapfer, daß wir dieses 1:2 kaum als eine Niederlage empfanden, eher als einen moralischen Sieg. Freilich, die CSSR zog ins Finale ein. Für uns blieb die Hoffnung auf Bronze, die dann ja auch erfüllt wurde. Und wieviel ist das! Daran sollten wir denken, weniger daran, was hätte sein können. Denn das ist der Sport...

Unsere Jungen, ihren Trainern und Betreuern gilt Anerkennung für das, was sie für unsere Republik leisteten. Und unserem Kapitän Klaus Urbanczyk wünschen wir alles Gute, baldige Genesung. Ihm und uns wünschen wir, daß wir ihn bald wieder auf dem Rasen spielen sehen, so, wie wir ihn kennen und schätzen. Kopf hoch, Klaus! Weiter so, ihr anderen alle! - ks -

Fräsdorf die Kugel an den Pfosten. Schmucker reagierte außerde einiges Male toll (nach Stöcker Dribbling – 38., nach Vogel Scharfschuß – 41.). Zwei Minuten vor dem Wechsel aber schien er geschlagen; doch Nöldners Sch

Ein Mißverständnis unserer Deukung mit Heinisch – auch der Rostocker wurde angeschlagen stand tapfer durch – erlaubte Lichtnegl wenige Sekunden nach der Pause den Ausgleich. Doch dieser Treffer schockierte unsere Mannschaft nicht. Das spricht für die ausgezeichnete Moral dieser Zehn! Auch jetzt blieben wir spielfest bestimmt. Ein enormes Lapsus jedes einzelnen, eine unheimliche Bereitschaft aller war die Voraussetzungen dafür. Das alles entscheidende Treffer jedoch blieb uns versagt, nicht zuletzt

mannschaft:

# n, einem licheren g lassen

onnen / Selbst mit zehn  
Aufopferung spielten und  
vorletzte Minute / Auch  
fragend geschlagen!

eil sich Schmucker als Meister  
ines Fachs erwies!

iel lange Zeit kaum auf, daß  
ir einen Mann weniger auf dem  
eld hatten, so machte es sich doch  
gen Schluß des Spiels bemerkbar,  
üten, als fast alles mit einer  
erlängerung rechnete, die Kräfte  
fach nachlassen. Und als nach  
ner Ecke unsere Abwehr den Ball  
cht weit genug wegschlug, da  
assierte es: **Der erste Schuß**  
urde noch abgewehrt, den Nach-  
schuß jagte Mraz unter die Latte!  
ie CSSR-Spieler rissen die Arme  
och! Sie feierten ihren Halb-  
echten übergücklich!

Unsere Jungen standen daneben,  
iedergeschlagen, traurig, bedrückt,  
nd doch haben sie keinen Grund,  
ch Vorwürfe zu machen! Wer so  
roßartig spielt und kämpft, wer  
ine solch hervorragende Moral  
esitzt, der braucht sich nie auf-  
zugeben.

So ging ein Treffen zu Ende, das  
rot des 1:2 für immer zu den  
esten zählt: eine DDR-Mann-  
chaft je bot! Die CSSR war an  
 diesem Tage die glücklichere Ver-  
retung, nicht die bessere. Es ehrt  
nseren hervorragenden Partner,  
as nach dem Abpfiff unumwun-  
en zum Ausdruck gebracht zu  
aben. Unsere Jungen aber haben  
ewiesen, daß sie die Zeichen  
lympias verstanden haben, im  
chten olympischen Geist bestanden  
ie ihre Bewährung, sichtbar für  
e Welt!

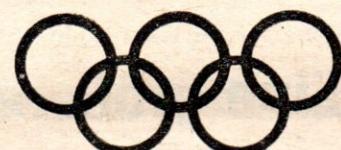
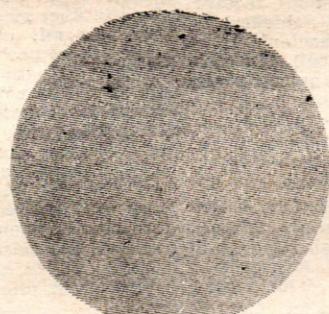
Jan Sokol aus ČSSR-Warte:

## Bronze überaus verdienter Lohn

Man möchte behaupten, daß das  
Fußball-Schicksal manchmal ein  
wenig schadenfroh ist. Wir blieben  
in den letzten Jahren nach dem  
gänzlichen Erfolg in Chile, wo wir  
Vizeweltmeister wurden, nicht da-  
vors verschont. Nun traf es die DDR  
besonders hart, als ihr hervorragen-  
der Verteidiger und Kapitän Ur-  
banczyk gegen uns nach 30 Minu-  
ten für die weitere Zeit ausschei-  
den mußte. Es hat natürlich keinen  
Sinn, jetzt mit Wenn und Aber zu  
operieren. Fest steht für uns aber  
eines: Auch trotz des bedauerlichen  
Ausscheidens hat sich die DDR  
wirklich bis zur letzten Sekunde  
als ein großer und jederzeit gleich-  
wertiger Partner erwiesen!



Im richtigen Augenblick ist unser Schlußmann Heinsch im Spiel um Platz 3 und 4 gegen die VAR aus seinem Kasten herausgestürzt und verwehrte diesem Schuß von Nosseir aus allernächster Entfernung den Einschlag.



## TOKYO 1964

Auch das ist in gewissem Sinne  
eine Spekulation, aber ihr liegen  
doch Tatsachen zugrunde: Ich  
glaube, die DDR hätte gegen Ungarn  
im Finale besser ausgesehen!  
Warum? Es ist noch in bester Er-  
innerung, welchen Seufzer der Er-  
leichterung Ungarns Mannschaft  
aussieß, als sie die Spiele im  
Europa-Pokal der Länder unter  
außergewöhnlichen Schwierigkeiten  
hinter sich gebracht hatte. Und  
das erneute Zusammentreffen mit  
der prachtvoll gewachsenen DDR-  
Elf hätte sicherlich eine nicht un-  
wesentliche nervliche Belastung mit  
sich gebracht.

Auf alle Fälle hat die DDR  
ihren Rittersporn erworben – die  
Bronze-Medaille wurde ihr wirklich  
nicht geschenkt. Und wenn man in  
diesem Zusammenhang das Aus-  
scheiden der UdSSR heranzieht,  
dann war die DDR eigentlich die  
größte Überraschung des laufenden  
Fußballjahres! Persönlich möchte  
ich ihr dazu gratulieren!

## Die Doppelspitze Bene-Csernai war von großartiger Wirkung

Der Mittelstürmer wieder vierfacher Torschütze

Aus dem Prinz-Chichibu-Stadion berichtet G. Zaplo

Ungarn – VAR 6:0 (3:0)

Ungarns Trainer Karoly Lakat äußerte sich vor diesem Vergleich im Tokioter Prinz-Chichibu-Stadion sehr vorsichtig. Seine Meinung, basierend auf dem hohen 6:1-Sieg des Semifinalpartners gegen Ghana, lautete so: „Wir haben die VAR gesehen und waren ehrlich erstaunt darüber, mit welcher taktischen Disziplin und spielerischen Sicherheit sie ihre Aufgabe löste. Es wird für uns keinesfalls einfach, den Vorstoß ins Endspiel sicherzustellen!“

Das eindeutige und jederzeit in  
dieser Höhe auch gerechtfertigte  
Resultat sagt jedoch aus, daß es  
anders kam. Die entscheidenden  
Ursachen dafür liegen auf der  
Hand: Erneut ließ die VAR ihr  
recht solides Können durchblicken,  
doch die vorausgegangenen Kämpfe  
hatten die Spieler zu sehr strapaziert.  
Sie waren im Treffen gegen  
Ungarn einfach nicht mehr dazu  
befähigt, 90 Minuten lang mit der  
notwendigen Bereitschaft aufzu-  
warten und Paroli zu bieten. Es  
zeigte sich schon nach wenigen  
Minuten, daß die mangelnde  
Turniererfahrung gegen einen so  
ausgereiften und abgewogenen  
Partner wie Ungarn von nicht aus-  
zugleichendem Nachteil war. An-  
gesichts dessen nahm die Begeg-  
nung einen von den Magyaren ein-  
deutig bestimmten Ablauf.

Früh klärte der überragende Bene  
mit zwei Toren die Fronten, und  
Ungarns Elf konnte sich bereits  
nach 20minütiger Spieldauer zu  
einer Drosselung im Tempo ent-  
schließen. Das schnelle und oftmals  
direkte Abspiel schlug ständig  
Breschen in die Abwehr der VAR,  
deren Spieler nicht über die not-  
wendige Antrittschnelligkeit und  
Routine verfügten, um den gegne-  
rischen Angriffselan einigermaßen  
einzuämmen. **Die Doppelspitze**  
Bene - Csernai, von der sich Trainer  
Lakat auch für das Finale aller-  
größte Wirkung verspricht, konnte  
in keiner Phase unter Kontrolle  
gebracht werden. Mit insgesamt  
vier Treffern bewies der in Tokio  
zu großartiger Form aufgelaufene  
Mittelstürmer Bene seine außerge-  
wöhnlichen Schußqualitäten. Daß  
Csernai indes diesmal nicht so  
effektiv auftrumpfte, hatte  
schweregewichtige Ursachen: Der  
Halbrechte wurde schon bald leicht  
angeschlagen und steckte sofort  
zwei Gänge zurück. Ab der 60. Mi-

nute beobachtete er dann das  
Treifen vom Spielfeldrand aus, um  
sich für den entscheidenden Gang  
zu schonen.

Verständlicherweise führt ein der-  
art souveräner Wortsprung, wie ihn  
Ungarn schon nach 30 Minuten auf-  
zuweisen hatte, zu einem Nach-  
lassen in der Konzentration und  
zu Fehlerquellen, die unter nor-  
malen Voraussetzungen kaum auf-  
treten. Das war beim Sieger im  
zweiten Abschnitt oftmals der Fall.  
Im Gefühl der sicheren Überlegen-  
heit wurde eine große Zahl von  
Pässen ungenau geschlagen oder  
aber das Spiel durch Einzelaktionen  
verzögert. Das veranlaßte Trainer  
Lakat nach dem Schlußpfiff zu einigen ernsthaften Bemer-  
kungen, bei denen nur der hervor-  
ragende Verteidiger Ihasz ausge-  
klammert wurde, der den VAR-  
Torjäger Riad von der ersten  
Minute an unter Kontrolle brachte.

Die niemals aufsteckende VAR-  
Mannschaft hätte zweifellos wenig-  
stens den Ehrentreffer verdient,  
doch blieb auch er versagt. Daran  
hatte neben Ihasz vor allem Mittel-  
verteidiger Orban großes Verdienst,  
der einige sich zunächst abzeich-  
nende Unsicherheiten in der Dek-  
kung durch sein resolute und  
dabei kluges Spiel nicht zum Tra-  
gen kommen ließ.

Ungarn: Szentmihalyi; Novak,  
Orban, Ihasz; Palotai, Nograd, Farkas,  
Csernai, Bene, Komora, Katona.

VAR: Mohamed; Amin, Gad;  
Elshawi, Alfanagali, Elsherbini,  
Riad, Shahin, Badawi, Eltman,  
Hassan.

Schiedsrichter: Comesana (Argen-  
tinien); Zuschauer: 20 000; Torfolge:  
1:0 Bene (7.); 2:0 Bene (20.); 3:0  
Komora (29.); 4:0 Bene (59.); 5:0  
Bene (66.); 6:0 Komora (77.).



Glückwünsche unseres Chefredakteurs für den Kapitän vom SC Motor Jena, Roland Ducke.

Foto: Rowell

Wie oft der diesmal aufgebotene Falke hohe Flanken- und Eckbälle elementar falsch berechnete, jedes Gefühl für ihre Flugbahn vermissen ließ und bei Flachschüssen oftmals erst dann eine Abwehrreaktion bot, wenn es entweder schon viel zu spät war oder er durch gefährliches Vor- oder Dazwischenwerfen sich gezwungen sah, Kopf und Kragen zu riskieren, war sagenhaft.

Tor Nr. 1 und 2 der Jenaer resultierten daraus, beide Male kam Falke nach einer Flanke Stricksners und einer Ecke Langes nicht an den Ball. Knobloch und P. Ducke nutzten ihre Einschusschancen eiskalt. Der Stendaler Torsteher war so unberechenbar und voller eigener Schwierigkeiten wie jene der Japanern kreierte neue Aufschlagart im Volleyball, „Fallende Blätter“ genannt. So unberechenbar wie diese Bälle wirkte das ganze Spiel Falkes.

Nicht verschwiegen sei im gleichen Atemzuge, daß auch Fritzsche im Jenaer Gehäuse keineswegs fehlerfrei war. Das begann mit unmöglichem Abschlägen zum Gegner, die mehr als einmal höchste Gefahr für das eigene Tor heraufbeschworen, und setzte sich mit beiden Stendaler Gegenstoren fort. Gleich zweimal jagte Kochale nach indirekten Freistoßabgaben von Karow das Leder von der Strafraumgrenze mit sehenswerter Präzision in die Maschen. Eine schlecht gestellte, unzureichend dirigierte

Mauer mag unter Umständen noch angehen. Einen derartigen Lapsus aber gleich noch einmal zu begehen, verdiente dann doch Kritik!

Die Betonung des „wunden Punktes“ in der Stendaler Elf schien uns notwendig zu sein. Die Akzente für ihren vollauf verdienten, ungefährdeten Sieg aber setzten die Jenaer doch selbst. Was Trainer Martin Schwendler mit seinem Kollektiv erst anstrebt, eine Synthese von kämpferischer Wucht und spielerischem Zuschnitt zu erreichen, einen erfolgreichen, produktiven Stil zu formen und zu entwickeln, hat Trainer Georg Buschner beim SC Motor bereits in ansprechender Weise realisiert. Auf die Anwendung ihrer technischen Reife und Sicherheit, des gekonnten Spiels ohne Ball, seines direkten Prallenlassens und Weiterleitens, auf diese Tugenden gründeten sich die spielscheidenden Vorteile der Jenaer.

Und welche Trümpfe die Duckes darzustellen vermögen, bekamen die Stendaler erbarmungslos zu spüren, wenn beide mit blitzschnellem Antritt, mit raffinierten Dribblings oder variablen Kurzpassagen immer wieder die Stendaler Abwehr ausspielten (Trainer Schwendler: „Unsere Deckung kann machen was sie will, Peter Ducke bekommt sie einfach nicht unter Kontrolle.“).

Knobloch und Krauß (erzielte nach der besten Direktkombination des ganzen Spiels überhaupt, über Knobloch, Lange und Peter Ducke, ein wundervolles Tor!) ergänzten Peter und Roland Ducke hervor-

(Fortsetzung Seite 11)

### SC Motor Jena–Lok Stendal 4 : 2 (2 : 1)

SC Motor (blau-weiß): Fritzsche; Stricksner, Marx, Werner; Hergert, Ahnert; Knobloch, Lange, P. Ducke, Krauß, R. Ducke. Trainer: Buschner. Lok (schwarz-rot): Falke; Felke, Lindner, Prebusch; Weißkopf, Liebrecht; Küchler, Strohmeyer, Karow, Kochale, Güssau. Trainer: Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Riedel, Halas; Zuschauer: 5000; Torfolge: 1 : 0 Knobloch (19.), 1 : 1 Kochale (34.), 2 : 1 P. Ducke (38.), 3 : 1 P. Ducke (51.), 3 : 2 Kochale (58.), 4 : 2 Krauß (73.).

# Im Finale um den „Olympia-Pokal“ der „FU-WO“: Jenas technische Sicherheit und variables Spielvermögen gaben Ausschlag zum Sieg

Günter Simon: Erneut vermochten die Stendaler nicht das „Gesetz der sieglosen Serie“ gegen den SC Motor zu durchbrechen / Lange, Peter und Roland Ducke die überragenden Kräfte der Zeiß-Städter

#### SC Motor Jena–Lok Stendal 4 : 2 (2 : 1)

So sehr man sich auch vor Mutmaßungen und Prophezeiungen im sportlichen Bereich hüten soll – vielfach schlechte Erfahrungen mahnen uns immer wieder dazu –, das Endspiel der beiden Staffelsieger um den „Olympia-Pokal“ unserer Redaktion hatte von vornherein einen klaren Favoriten. Selbst auf die Gefahr hin, daß eine derartige Festlegung gerade in einem Pokalfinale (unter Berücksichtigung des spezifischen Charakters des „Olympia-Pokals“ selbstverständlich!) riskant und gewagt ist, vor dem Anpfiff Schiedsrichter Köpcke auf der Werner-Seelenbinder-Kampfbahn in Brandenburg (Havel) war sich die Vielzahl der anwesenden Experten einig in der Meinung:

Der SC Motor Jena sollte kaum Gefahr laufen, gegen Lok Stendal den kürzeren zu ziehen! Die Zeiß-Städter waren eine erklärte, sichere Bank im Urteil der Fachleute.

An durchaus stichhaltigen Gründen dafür fehlte es nicht, sie waren vielmehr schnell zur Hand. Der wohl entscheidende war, daß die Stendaler in den letzten fünf Jahren keinen Sieg gegen den SC Motor zu erzielen ver-

mochten. Und das selbst unter Meisterschaftsbedingungen nicht, die ihnen – zumindest daheim! – einen vollen Punktspielerfolg geradezu als Notwendigkeit um des Klassenverbleibes willen abforderten. Diese Tatsache stellte eine zweifellos nicht zu unterschätzende psychologische Belastung für die Altmärker dar. Eine weitere Last, moralischer Natur, innerhalb der eigenen Mannschaft vermögen die Stendaler darüber hinaus nun schon seit Jahren nicht von sich abzuwerfen. Die Stärke nahezu aller anderen Oberliga-Kollektive nämlich, über zwei, zumindest aber über einen Torsteher mit echten Klassenmerkmalen zu verfügen, ist nach wie vor die größte Schwäche der Lok-Elf. Ob Bergner, Iblich oder Falke, alle drei sind weit davon entfernt, Ruhe und Sicherheit auszustrahlen, Aktivposten zu sein. Sie stellen weit eher Fehler- und Unsicherheitsfaktoren dar, die den Stendalern schon häufig Punkt- und Spielverluste eintrugen. Und Tore aus Situationen, zu deren Bereinigung es lediglich des Mindestmaßes an Torschützenqualifikation bedarf. Wie prekär die Lage für die Männer um Liebrecht und Lindner ist, wurde gegen den SC Motor wieder einmal mehr offenbar.

Nationalspieler Kurt Liebrecht, Lok Stendal:

## Eine größere Freude ist nicht denkbar!

Wer den Ehrgeiz des wortkargen Stendaler kennt, wird mit ihm gefühlt haben, als kurz vor der Abreise nach Tokio das „Aus“ für ihn kam. Er, der so gern dabeigewesen wäre, der brennend gern mitgekämpft, mitgespielt hätte in diesem olympischen Turnier, mußte seine Freunde allein reisen lassen. Das Mißgeschick hatte ihn hart getroffen, aber nicht resignieren lassen. Und so war er auch beim Endspiel um den Olympia-Pokal der „FU-WO“ schon wieder ganz der alte.

Natürlich kam das Gespräch an diesem Sonnabend sofort auf das naheliegende Thema: Fußballturnier in Tokio und Erfolg unserer Mannschaft.

„Ich habe vom ersten Tag an vor dem Fernsehgerät gesessen, um nicht eine Minute der Übertragungen vom Fußball zu verpassen. Jede Nachricht über die Kämpfe unserer Elf habe ich geradezu verschlungen. Ich habe die Kämpfe erlebt, und ich habe mich über die Erfolge gefreut, so, als wäre ich unmittelbar dabei gewesen. Bislang hatte ich immer geglaubt, man sei am meisten aufgereggt, wenn

man am Spielfeldrand auf der Reservebank sitzt. Nun aber weiß ich, daß die Entfernung keine Rolle spielt. Als ich von der unglücklichen Niederlage gegen unseren alten Rivalen CSSR erfuhr, war ich wie erschlagen. Soviel Pech dürfte es einfach nicht geben. Aber ich habe an die Moral meiner Freunde geglaubt und mich ehrlich gefreut und begeistert an der prächtigen Leistung meiner Läuferkollegen Körner und Pankau. Das war vor trefflich. Auf die Bronzene habe ich insgeheim auch noch nach der unglücklichen Verletzung „Bannes“ gehofft, und die Jungs haben meine Hoffnungen nicht enttäuscht. Wenn sie wüßten, welche Freude sie mir damit gemacht haben. Eine größere Freude ist überhaupt nicht denkbar.“

Ich glaube auch, die Meinung aller meiner Mannschaftskameraden aus Stendal ausdrücken, wenn ich Peter Rock für seine feine Haltung ehrlich Lob spende, und vor allem Klaus Urbanczyk recht baldige Genesung wünsche. Allen Spielern unserer Olympia-Elf aber gilt mein herzlicher Glückwunsch.“

Zwei DDR-Vertreter im Intercup unter sich:

# Der SC Empor ließ zuviel gute Möglichkeiten aus

Gäste aber schneller und taktisch klüger

SC Empor Rostock—SC Karl-Marx-Stadt 0 : 1 (0 : 0)

SC Empor (weiß): Pfennig; Sackritz, Rump, D. Wruck; Zapf, Habermann; Kleiminger, W. Wruck, Kostmann, Drews, Hergesell. Trainer: Fritsch.

SC K (blau): Hambeck; Weikert, Hüttner, Rüdrich; Feister, Müller; Schuster, Erler, Steinmann, Kupferschmid, Taubert. Trainer: Scherbaum.

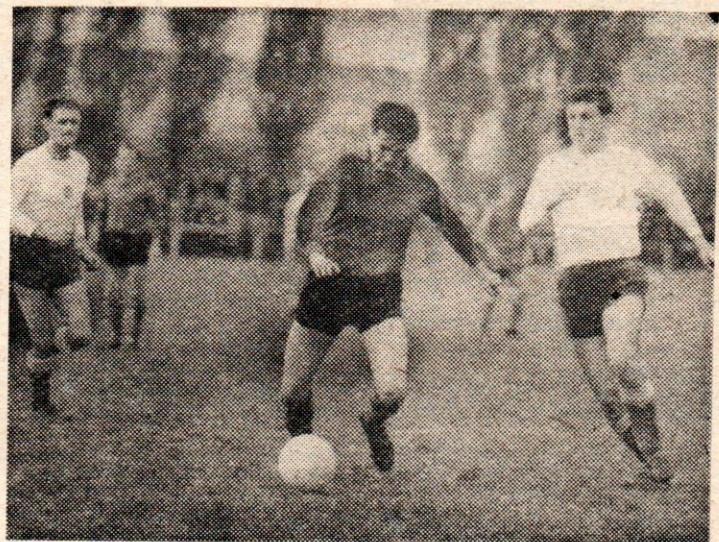
Schiedsrichterkollektiv: Lindberg (Schweden), Vetter, Schmidt; Zuschauer: 3000; Torschütze: 0 : 1 Kupferschmid (73.).

Die Karl-Marx-Städter zeigten sich von ihrer besten Seite. Sie hatten ihre Vorteile vornehmlich in der Schnelligkeit. Flitzer, wie Schuster und Taubert, verfügten über eine Antrittschnelligkeit, die ihren Gegenspielern manches Rätsel aufgab. Doch Trumppas war die hervorragende taktische Einstellung der Gäste. Aus der Abwehr heraus wurde der freie Mann gesucht, angespielt, dann geschaut und weiter gepaßt. Eben noch wurde das Spiel verzögert, doch im nächsten Augenblick wurden mit einem schnellen Steilpaß von Erler, Kupferschmid oder auch Feister die Sturmspitzen Schuster und Taubert in Szene gesetzt.

Die Empor-Elf kam mit ihrem Spiel dem Karl-Marx-Städter Rezept entgegen. Nicht nur einmal gab es zwar auf den Rängen Beifall für prächtige Einzelleistungen. Sie aber schlossen nicht zusammen zu einem Kombinationswirbel. Die Ursache? Vornehmlich die Stürmer rannten immer wieder in die Gästedeckung, statt sich vom Mann zu lösen. Hatten sie dabei den Ball verloren, vergaßen sie das sofortige Stören der Gäste im Spiel aufbau.

Dennoch war die Rostocker Überlegenheit besonders im zweiten Spielschnitt unverkennbar. Der Gastgeber hatte Chancen über Chancen, vergab diese aber, da lediglich Kleiminger an seine gute Form anknüpfen konnte, während Drews ihn nicht, wie sonst gewohnt, unterstützte. Kostmann sowie W. Wruck besitzen noch nicht die Sicherheit und die Kultschnelligkeit, die nötig gewesen wären, um den hervorragendem Schlussmann Hambeck zu überwinden. Und während der SC Empor das Gästetor erfolglos berannte, nutzte der SC K seine Chance blitzschnell, machte sich aus der Umklammerung frei. Kupferschmid profitierte aus einem Mißverständnis zwischen Habermann und Rump. Der 1 : 0-Sieg im Intercup war nach seinem präzisen Flachschuß perfekt.

RAUTENBERG



Vergeblich versuchte Stendals Mittelfürmer Karow eine Lücke in der Jenaer Abwehr zu finden. Hier hat er sich allerdings an Ahnert vorbeiwenden können und steuert das Tor an. Links Krauß.

Foto: Rowell

## Schlutter-Tor brachte 1 : 0-Sieg

Zwei Juniorenauswahlmannschaften bestritten am Sonnabend in Brandenburg das Vorspiel, über das Trainer Harald Seeger folgende Charakteristik traf: „Wir müssen in den kommenden Wochen und Monaten alle in Betracht kommenden Jungen intensiv testen und uns einen genauen Überblick über ihren Leistungsstand verschaffen. Die Besten von ihnen werden den Auswahlkader vervollständigen, der sich auf das UEFA-Turnier 1965 vorbereitet. Im laufenden Jahr werden wir noch gegen Ru-

mänen und Polen jeweils auf gegnerischem Platz Ländervergleiche austragen. Sie bilden entscheidende Etappen auf dem Weg der weiteren Formung unserer Mannschaft.“

Die vorwiegend aus Stammspielern der Juniorenauswahl gebildete Mannschaft „Blau“ gewann durch einen Treffer des ausgezeichneten Jenaers Schlutter nur knapp mit 1 : 0 gegen „Rot“, ohne dabei schon wirkungsvollen mannschaftlichen Zusammenspiel nachweisen zu können. Wie uns Harald Seeger dazu bestätigte, sind in dieser Richtung in der kommenden Zeit die entscheidenden Schritte zu tun.

## DFV-Notizen

Der Fußballverband des Sudan hat für Januar 1965 eine Auswahlmannschaft der DDR eingeladen.

Das Messecupspiel FC Ferencvaros Budapest—Wiener Sportklub am 4. November in Budapest leitet Sportfreund Köpcke, als Linienrichter fungieren die Sportfreunde Riedel und Männig.

Schiedsrichter des Nachwuchsländerspiels DDR—Bulgarien am 8. November in Eisenhüttenstadt wird Sportfreund Spotak aus der CSSR sein.

Die UEFA hat den Deutschen Fußball-Verband beauftragt, für die Achtelfinal-Begegnungen im Europapokal der Pokalsieger und Landesmeister Lyn Oslo—DWS Amsterdam und Dinamo Zagreb gegen Steaua Bukarest die Schiedsrichterkollektive zu nominieren. Die Termine dieser Spiele liegen noch nicht fest.

Der Königlich Niederländische Fußball-Verband hat DFV-Präsident Helmut Riedel sowie Generalsekretär Kurt Michalski zu den Feierlichkeiten anlässlich des 75jährigen Bestehens des Königlich-Niederländischen Fußball-Verbandes am 9. und 10. Dezember nach Amsterdam eingeladen.

### Meister-Sieg in Brno!

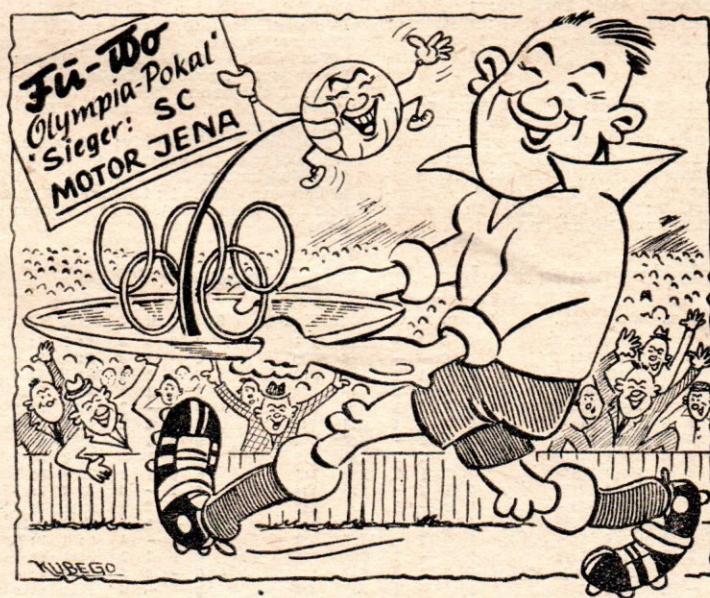
Einen bemerkenswerten 2 : 1-Sieg errang der Deutsche Meister Chemie Leipzig in einem Freundschaftsspiel bei der gutrenommierten CSSR-Mannschaft Spartak ZJS Brno. Nachdem Tiesek in der 20. Minute das 1 : 0 für den Gastgeber erzielt hatte, erzwangen Behla (43.) sowie Scherbarth (56.) noch die Wende. Der Erfolg vor 2000 Zuschauern wurde im zweiten Abschnitt dank einer soliden Leistung gefestigt.

## Jenas technische Sicherheit ...

Fortsetzung von Seite 10  
ragend. Im Mittelfeld regierte Lange nach Belieben.

Auf Grund ihrer vorbildlichen kämpferischen Qualitäten hielt Lok Stendal das Spiel jederzeit offen. Zu unausgereift und ideenarm aber nahmen sich Stendals Angriffsaktionen, zumeist hoch, weit in die Räume geschlagene Flugbälle, gegenüber Jenas zupackenden, rasanten Angriffshandlungen aus. Weit vor dem Strafraum schon vergeblichen die Stendaler ihre Kräfte beim Kampf um den Ball, Jenas Sturmspitzen dagegen setzten ihre Mittel stets im richtigen Moment

und in der zweckentsprechenden Art und Weise ein. Einen Ausfall gab es beim SC Motor nicht, Stendal wies dagegen neben Torwart Falke doch zu viele Schwächenpunkte auf. Die überhastete Gangart Güssaus (Abseits! Abseits! Abseits!) sowie die effektlose und auch bei größten Einschussmöglichkeiten harmlose Spielweise Küchlers auf der, ihm wohl kaum liegenden Rechtsaußenposition, trugen ebenso zur relativen Wirkungslosigkeit der Lok-Elf bei wie zahlreiche Ungenauigkeiten im Abspiel (Felke, Weißkopf, Strohmeyer).



### Statistische Details zum „Olympia-Pokal“

In den 84 ausgetragenen Spielen (ohne Endspiel) wurden insgesamt 127 Tore erzielt; 66 in der Staffel A, 61 in der Staffel B. 80 Aktive trugen sich in die Torschützenliste ein, für das einzige Selbstdtor in allen Begegnungen sorgte Wieczorek (Dynamo Dresden) im Treffen gegen den SC Neubrandenburg.

Die schußkräftigsten, erfolgreichsten Sturmreihen besaßen der SC Empor Rostock (17 Tore), SC Karl-Marx-Stadt (14), SC Leipzig (13) und Lok Stendal (12). Neun Treffer genügten dem SC Motor Jena, um das Finale zu erreichen. Größten Anteil daran hatte die Abwehr der Zeiß-Städter, die nur vier Gegentreffer zuließ.

Beste Torschützen waren: Drews, Kostmann (beide SC Empor Rostock), Erler (SCK) und Wachtel (Wismut Aue) je 4, Karow, Güssau (beide Lok Stendal), Gumz (Dynamo Dresden), Piepenburg (ASK Vorwärts Berlin), Wolff (SC Dynamo Berlin), Krüger (SCN), Naumann (SCL), Paul (Chemie Leipzig), Härtwig (Wismut Aue) und Steinmann (SCK) je 3 Treffer.

Die Zuschauerresonanz hielt sich in bescheidenen Grenzen. 149 100 Besucher sahen die „Olympia-Pokal“-Begegnungen, das ergab einen Schnitt von nur 1775 Zuschauern je Spiel.

Als besonders problematisch erwies sich die Durchführung der Reservespiele, von denen lediglich 20 stattfanden. Alle anderen wurden zum größten Teil wegen Besetzungsschwierigkeiten (!) abgesagt.

Seinen ersten Sieg in der höchsten Spielklasse erlangte der Neuling SC Neubrandenburg im letzten Spiel des „Olympia-Pokal“-Wettbewerbs im Auswärtsspiel gegen den SC Dynamo Berlin (2 : 1).





## SC Chemie gab Punkt ab

SC Chemie Halle—Stahl Eisenhüttenstadt 0 : 0

SC Chemie (grün—grünweiß): Weise; Heyer, K. Hoffmann, Okupnick; Nicht, Riedi; Walter, Stein, Lehrmann, Bransch, Klausch. Trainer: Krügel.

Stahl (weiß): Lange; Jänen, Reindorf, Wiese; Müller, Rosenthal; Krzikalla, Uckrow, Kittel, Hilbert, David. Trainer: Bialas.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Eckert, Kühne; Zuschauer: 7200.

TSC Berlin—Empor Neustrelitz 0 : 2 (0 : 0)

TSC (rot): Kasprzak; Kluck, Wruck, Laube; Prüfke, Stange; Biernoth, Kaulmann, Meyer, Basel, Hübscher. Trainer: Marx.

Empor (weiß-blau): Landgraf; Schmidt, Martins, Treptow; J. Ernst, Krüger; Ihlenfeld, Maahs, K. Ernst, Petrow, Auerswald. Trainer: J. Ernst.

Schiedsrichterkollektiv: Trezinka (Rostock), Kluge, Horning; Zuschauer: 1500; Torfolge: 0 : 1 K. Ernst (68.), 0 : 2 Maahs (87.).

Aktivist Brieske Ost—Vorwärts Rostock 0 : 1 (0 : 1)

Aktivist (blau-weiß): Zurawski; Matschak, Krahl, Haisch; Bonn, Reichel; Brylak, Prinz, Marquardt, Berger, Gajewski. Trainer: Auras.

Vorwärts (blau): Pagel; Galle, Wiedemann, Blank; Strohm, Renn; Rabenhorst, Sonntag, Marowski, Schmidt, Scheitler. Trainer: Wiesner.

Schiedsrichterkollektiv: Lorenz (Dresden), Troitsch, Piesker; Zuschauer: 500; Torschütze: 0 : 1 Marowski (34.).

Vorwärts Cottbus—SC Potsdam 0 : 1 (0 : 0)

Vorwärts (rot-gelb): Boehnki; Wraßmann, M. Rößler, Schmidt; Kielwagen, Reichert; Vetterke, P. Rößler, Gohlke, Grigoleit, Wirth. Trainer: Stenzel.

Potsdam (weiß): Kahlert; Konrad, Benkert, Pooch; M. Müller, Bethke; Mohrmüller, Borowietz, Urbanke, Jacob, Aldermann. Trainer: Richter.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Eisenschmidt, Schade; Zuschauer: 900; Torschütze: 0 : 1 Aldermann (57.).

Turbine Magdeburg—TSG Wismar 1 : 1 (1 : 0)

Turbine (blau): Zeppmeisel; Buchwald, Buchheiser, Heinemann; Richter, Rautenberg; Böttcher,

## An diesem Sonntag gab es nicht einen einzigen Heimsieg

Sp. g. u. v.	Tore Pkt.
1. SC Chemie Halle	10 8 2 — 29: 9 18: 2
2. SC Cottbus	10 6 2 2 15: 3 17: 5
3. Vorwärts Rostock	11 6 2 3 17: 5 14: 8
4. Empor Neustrelitz	11 5 2 4 17:13 12:10
5. SC Potsdam	11 6 — 5 15:16 12:10
6. TSG Wismar	9 4 3 2 10:11 11: 7
7. Stahl Eisenhüttenstadt	11 4 3 4 17:20 11:11
8. Turbine Magdeburg	11 2 6 3 11:14 10:12
9. Dynamo Schwerin	11 4 2 5 8:11 10:12
10. Motor Dessau	9 3 3 3 15:15 9: 9
11. Einheit Greifswald	10 4 1 5 12:19 9:11
12. Dynamo Hohenschönhausen	11 4 1 6 18:20 9:13
13. TSC Berlin	11 3 3 5 13:19 9:13
14. Vorwärts Neubrandenburg	11 2 4 5 15:16 8:14
15. Vorwärts Cottbus	11 2 3 6 7:14 7:15
16. Aktivist Brieske Ost	11 1 2 8 11:25 4:18

Sp. g. u. v.	Tore Pkt.
1. SC Einheit Dresden	10 3 1 — 11: 2 7:1
2. Motor Eisenach	10 5 2 2 10: 0 10:2
3. Chemie Riesa	5 2 1 2 3: 3 5:5
4. Motor Wema Plauen	6 2 2 2 2: 2 3: 4 4:4
5. Stahl Riesa	5 2 2 1 6: 7 6:4
6. Motor Rudisleben	5 1 1 3 5:13 3:7
7. Motor Eiselen	6 1 3 2 5: 6 5:7
8. Motor Wismar	5 3 — 2 6: 5 6:4
9. Motor Erfurt	5 2 1 2 7: 7 5:5
10. Motor Neubrandenburg	6 2 1 3 8:14 5:7
11. Motor Bautzen	6 2 1 3 10:11 5:7
12. Motor Cottbus	5 1 1 3 5:12 3:7
13. Motor Eisenhüttenstadt	5 — 2 3 3: 8 2:8
14. Motor Hohenschönhausen	6 1 1 3 3: 8 3:9
15. Motor Halle	5 — 1 4 4:14 1:9

Sp. g. u. v.	Tore Pkt.	Auswärtsspiele
1. SC Einheit Dresden	6 5 1 — 18: 7 11:1	5 2 3 — 5: 3 7:3
2. Motor Eisenach	5 2 1 2 3: 3 5:5	6 2 2 2 8: 8 6:6
3. Chemie Riesa	5 2 1 2 3: 3 5:5	4 2 — 2 3: 4 4:4
4. Motor Wema Plauen	5 2 2 1 6: 7 6:4	5 2 2 1 6: 7 6:4
5. Stahl Riesa	5 1 1 3 5:13 3:7	5 1 1 3 5:12 3:7
6. Motor Rudisleben	5 3 — 2 6: 5 5:7	5 1 1 3 5:13 3:7
7. Motor Eiselen	5 3 — 2 6: 5 5:7	5 2 1 2 7: 7 5:5
8. Motor Wismar	5 3 — 2 6: 5 5:7	6 2 1 3 8:14 5:7
9. Motor Erfurt	5 2 1 2 7: 7 5:5	6 2 1 3 8:14 5:7
10. Motor Neubrandenburg	6 2 1 3 8:14 5:7	5 1 1 3 5:12 3:7
11. Motor Bautzen	6 2 1 3 10:11 5:7	5 — 2 3 3: 8 2:8
12. Motor Cottbus	5 1 1 3 3: 8 3:9	6 1 1 3 3: 8 3:9
13. Motor Eisenhüttenstadt	5 — 1 4 4:14 1:9	5 — 1 4 4:14 1:9

## Gera beim SC Einheit 3 : 0

SC Einheit Dresden—Wismut Gera 0 : 3 (0 : 2)

SC (blau-weiß): Wendt; Fischer, Weinreich, Zange; Natusch, Sammer; Döschner, Kropp, Engels, Hoffmann, Geyer. Trainer: Vogel.

Wismut (rot): Grimm; Schimmel, Fenk, Schnabel; Schmiecher, Schräpler; Schattauer, Büchner, Heetel, Richter, Feitz. Trainer: Ernst.

Schiedsrichterkollektiv: Duda (Delitzsch), Kirmes, Pinkert; Zuschauer: 2500; Torfolge: 0 : 1 Schattauer (7.), 0 : 2 Büchner (13.), 0 : 0 Büchner (82.).

Aktivist „Karl Marx“ Zwickau gegen Motor Bautzen 2 : 0 (1 : 0)

Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Schaub, Merk, Müller; Frank, Schäfer; Tauscher, Wajndt, Matyschik, Seidel Löscher. Trainer: Satrapa.

Motor (weiß-rot): Pohlink; Noack, Heldner, Niedergesäß; Koglin, Haring; Prosinc, Alter, Böhme, Korn, Hoffmann. Trainer: Pöner.

Schiedsrichterkollektiv: Werner (Haßleben), Diering, Schaller; Zuschauer: 2400; Torfolge: 1 : 0 Tauscher (15.), Handstrafstoß, 2 : 0 Seidel (82.).

Fortschritt Weißenfels gegen Motor Weimar 2 : 0 (1 : 0)

Fortschritt (blau): Jacob; Dietzel, Reinhardt, Herzog; Rosenhainrich, Hauck; Job, Gänkler, Ackermann, Hartmann, Haubold. Trainer: Föhre.

Motor (blau): Dittfach; Eisenberg, Heuschkel, Böhnki; Langbein, Thöne; Gränz, Kappes, Polit, Wolff, Trommer. Trainer: Hafner.

Schiedsrichterkollektiv: Henschke (Forst), Rohkohl, Müller; Zuschauer: 1600; Torfolge: 1 : 0 Gänkler (14.), 2 : 0 Haubold (84.).

Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Vorwärts Leipzig 1 : 3 (0 : 0)

Motor West (grün-weiß): Rammel; Kretzschmar, Müller, Weiß; Freund, Hirsch; Johannissohn, Reinhold, Pelloth, Franke, Knopf. Trainer: Melzer.

Vorwärts (gelb-rot): Heine; Fraundorf, Große, Schmidt; Kreihain, Wehrmann; Zeidler, Walter, Biewald, Kohl, Heiemann. Trainer: Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Großkayna), Boeckstyns, Schlegel; Zuschauer: 500; Torfolge: 0 : 1 Heilemann (50.), 1 : 1 Knopf (57.), 1 : 2 Biewald (82.), 1 : 3 Walter (86.).

Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Vorwärts Leipzig 1 : 3 (0 : 0)

Motor West (grün-weiß): Rammel; Kretzschmar, Müller, Weiß; Freund, Hirsch; Johannissohn, Reinhold, Pelloth, Franke, Knopf. Trainer: Melzer.

Vorwärts (gelb-rot): Heine; Fraundorf, Große, Schmidt; Kreihain, Wehrmann; Zeidler, Walter, Biewald, Kohl, Heiemann. Trainer: Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Großkayna), Boeckstyns, Schlegel; Zuschauer: 500; Torfolge: 0 : 1 Heilemann (50.), 1 : 1 Knopf (57.), 1 : 2 Biewald (82.), 1 : 3 Walter (86.).

Motor Eisenach—Chemie Riesa 2 : 1 (1 : 1)

Motor (blau): Manß; Breunung, Müller, Spangenberg; Bockris, Haltenhof; Ernst, Kulessa, Tittmann, Wolf, Urban. Trainer: Rüger.

Chemie (grün-weiß): Kaschel; Weißpflug, Walter, Schmidt; Müller, Ramke; Tempel, Kuhnert, Klippahn, Nieß, Nowatzki. Trainer: Höfer.

Schiedsrichterkollektiv: Hildebrand (Wernigerode), Gatzemeier, Blumentritt; Zuschauer: 2600; Torfolge: 1 : 0 Urban (12.), 1 : 1 Kuhnert (21.), 2 : 1 Bockris (68.).

Motor Wema Plauen gegen Dynamo Eiselen 3 : 1 (0 : 1)

Motor (blau-weiß): Pfennig; Dietzsch, H. Bamberger, Keilhack; Kindlein, Keller; Tomaschefski, Posselt, Pöcker, W. Bamberger, Schmidt. Trainer: Spranger.

Dynamo (weinrot-weiß): Lihsa; Sacher, Treitschke, Anton; Bäuerle, Röhl, Müller; Bartlitz, Wolt, Reinicke, Schüble, Gebhardt. Trainer: Lehmann.

Schiedsrichterkollektiv: Kasch (Gotha), Schönberg, Winter; Zuschauer: 4500; Torfolge: 0 : 1 Schüble (11.), 1 : 1 Tomaschefski (60.), 2 : 1 Schmidt (65.), 3 : 1 W. Bamberger (73.).

SC Turbine Erfurt—Chemie Zeitz 3 : 0 (1 : 0)

SC (blau-weiß): Bojara; Weiß, Wehner, Franke; Watzlaw, Bach; Gratz, Dittrich, Preuß, Graupe, Schröder. Trainer: Nordhaus.

Chemie (grün): Ernst; Bänisch, Fischer I., Meinhardt; Vogel, Gentzsch; Rössiger, Fischer II., Dobmaier, Neumann, Löser, Trainer: Sack.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Rust, Scharf; Zuschauer: 4000; Torfolge: 1 : 0 Preuße (37.), 2 : 0 Preuße (60.), 3 : 0 Dittrich (76.).

Stahl Riesa—Motor Rudisleben 3 : 1 (2 : 0)

Stahl (weiß): Berge; Lehmann, Kirchner, Froh; Schindler, Ehl; Pawlow, Müller, Kern, Prell, Schröder. Trainer: Dufke.

Motor (rot): König; Domagalla, Kügler, Latsny; Jankowsky, Hartmann; Meyer, Straubing, Panek, Wirl, Möller. Trainer: Weber.

Schiedsrichterkollektiv: Gerisch (Aue), Gulla, Körner; Zuschauer: 1200; Torfolge: 1 : 0 Müller (11.), 2 : 0 Kern (40.), 2 : 1 Möller (69.), 3 : 1 Kern (71.).

## Den größten Tabellensprung machte Vorwärts Leipzig

Sp. g. u. v.	Tore Pkt.	Heimspiele	Auswärtsspiele
1. Aktivist Karl Marx Zwickau	10 7 1 2 18: 7 15: 5	6 5 1 — 11: 0 11:1	4 2 — 2 7: 7 4: 4
2. SC Turbine Erfurt	10 6 2 2 20: 9 14: 6	6 6 — 17:2 12:0	4 — 2 2 3: 7 2: 6
3. Wismut Gera	10 5 2 3 18:10 12: 8	4 2 1 1 5:1 5:3	6 3 1 2 13: 9 7: 5
4. Motor Wema Plauen	10 5 1 4 18:12 11: 9	6 4 — 2 14:6 8:4	4 1 1 2 4: 6 3: 5
5. Vorwärts Leipzig	10 5 1 4 19:19 11: 9	4 2 1 1 8:8 5:3	6 3 — 3 11:11 6: 6
6. SC Einheit Dresden	10 4 3 3 12:14 11: 9	5 3 1 2 6:6 7:3	5 1 2 2 6: 8 4: 6
7. Chemie Zeitz	10 4 3 3 13:18 11: 9	4 2 2 — 5:3 6:2	6 2 1 3 8:15 5: 7
8. Dynamo Eiselen	10 4 2 4 14:15 10:10	5 3 1 1 17:8 7:3	5 1 1 3 4: 7 3: 7
9. Stahl Riesa	10 4 2 4 13:11 10:10	6 3 1 2 11:8 7:5	4 1 1 2 2 3: 3 5: 5
10. Fortschritt Weißenfels	10 3 4 3 12:12 10:10	6 2 4 — 9:5 8:4	4 1 — 3 7: 2 6
11. Motor Eisenach	10 4 2 4 8:14 10:10	5 4 — 1 6:3 8:2	5 — 2 3 2:11 2: 8
12. Motor Weimar	10 4 1 5 11:11 9:11	4 4 — 8:2 8:0	6 — 1 5 3: 9 1:11
13. Motor Bautzen	10 3 3 4 14:15 9:11	5 2 3 — 11:7 7:3	5 1 — 4 3: 8 2: 8
14. Chemie Riesa	10 3 2 5 13:15 8:12	4 2 — 2 8:5 4:4	6 1 2 3 5:10 4: 8
15. Motor Rudisleben	10 2 3 5 9:20 7:13	5 2 1 2 6:7 5:5	5 — 2 3 3:13 2: 8
16. Motor West Karl-Marx-Stadt	10 1 — 9 4:21 2:18	5 1 — 4 3:7 2:8	5 — 5 1:14 0:10

Die jüngste Reise der Deutschen Nachwuchsauswahl in die Sowjetunion, in deren Verlauf sie drei Spiele absolvierte, ergab eine Fülle von Erfahrungswerten für die verantwortlichen Auswahltrainer Horst Sockoll und Werner Wolf, aber auch für die zum Kreis der Nachwuchsauswahl gehörenden Spieler. Ein Problem wollen wir heute kurz behandeln.

Wir verfügen über durchaus talentierte Nachwuchskräfte, über berechtigte Hoffnungen erweckende technische Begabungen mit ausgeprägtem Sinn sowohl für die Anwendung ihrer individuellen spielerischen Möglichkeiten als auch für ein effektvolles, klug ineinanderfließendes Kombinationsspiel. Der Hang zum spielerischen Moment überwiegt den Gebrauch vorwiegend kämpferischer Potenzen, wenngleich es auch an ihnen nicht gebricht. In dieser Beziehung sind die Relationen vernünftig. Hier ist der Ansatzpunkt der Kritik verschwindend gering. Unsere größte Schwäche aber (sie wurde in den letzten beiden Begegnungen gegen den polnischen und gegen den ungarischen Nachwuchs, als wir in Plauen 1:0 gewannen und in Szekesfehervar ein verdientes 1:1 erreichten, nicht sichtbar!)

## Von Woche zu Woche

war das Fehlen eines energischen Tempofußballs auf der Basis eines von allen, von jedem einzelnen Aktiven zu leistenden ungewöhnlich hohen läuferischen Pensums über die volle Spielzeit!

Die Nachteile einer solchen Spielweise für unsere Auswahl, mit der sie in allen drei Spielen, in Lwow, Kiew und Lugansk, unerbittlich konfrontiert wurde, lagen auf der Hand. Unsere Spieler imponieren immer dann mit einer verblüffenden Ballsicherheit, mit gekonnten technischen, trickreichen Aktionen, mit sicheren Direktkombinationen und genauen, raumgreifenden Steilpassen, wenn ihnen dafür genügend Zeit von der Überlegung bis zur Ausführung gelassen wird. Unter den Bedingungen unseres gegenwärtig produzierten Oberligafußballs ist das möglich, fällt das nicht schwer. Die Mehr-

zahl der Meisterschaftsspiele unserer höchsten Spielklasse, wertet man sie vor allem an internationalem Maßstab, erfüllt nämlich bei weitem nicht die Ansprüche am schnellen, mit der nötigen technischen Sicherheit vorgetragenen Tempofußball, sondern ähnelt oftmals eher einer antiquierten Spielweise, die Zeit und Muße lässt, das Spiel in Ruhe und Würde zu machen. Hier soll nicht einem Tempofußball das Wort geredet werden, der Schnelligkeit und Rasanz vor Kombinationssicherheit und Gefälligkeit setzt. Unerlässlich aber ist und bleibt eine Hinwendung unseres Fußballs zu einer stärkeren Betonung der Schnelligkeit, um nicht von vornherein internationale Begegnungen unter unglichen Voraussetzungen zu bestreiten. Gegen alle drei sowjetischen Mannschaften aber war das der Fall, Hart attackiert, ständig in

unerbittliche Zweikämpfe verwickelt, oftmals zwei oder drei Gegenspieler ausgesetzt, blieben unsere Nachwuchstalente — bis auf A. Müller, Lange, Stein — weit unter ihren eigentlichen Möglichkeiten, kamen sie nie zur Entfaltung ihres wirklichen Könnens.

Das hier dargelegte Problem ist das der Klubs und der Auswahl, es ist ein gemeinsames. Zu ihm gehört ferner die systematische Schulung des Rhythmuswechsels, den nur wenige Nachwuchsspieler beherrschen und wirkungsvoll anzuwenden wissen. Wo zum Beispiel der Jenaer Lange gerade durch diese ihm eigene Fähigkeit sich vorteilhaft in Szene zu setzen verstand, wurden andere (Steinmann, Naumann, Irmischer) entweder sicher beherrscht oder blieben hinter den Erwartungen zurück. Es muß schließlich zu denken geben, wenn zum Beispiel der zweifellos hochtalentierte Irmischer von Motor Zwickau im Meisterschaftsspiel gegen den ASK Vorwärts in Berlin trotz eines Krampe, Körner oder Nöldner sich zu einer der spielbestimmenden Persönlichkeiten auf dem Feld aufzuschwingen vermochte, er in der Sowjetunion aber blau, unbedeutend blieb.

GÜNTER SIMON

## Schwerin

TSG Gadebusch—Fortschr. Neustadt (Glewe) 1:4, Lok Schwerin—Post Schwerin 1:3, Lok Wittenberge—Einh. Güstrow 1:0, Mot. Schwerin gegen Lok Parchim 3:0, Aufbau Boizenburg—Trakt. Lenzen 6:2, Vorw. Perleberg—CM Veritas Wittenberge 2:3, Vorw. Schwerin gegen Dyn. Schwerin II 2:2, Nachholspiel: CM Veritas Wittenberge gegen Neustadt (Glewe) 0:1.

**Lok Wittenberge** 27:11 20:2  
**CM Ver. Witten.** 39:16 17:5  
**Vorw. Perleberg** 31: 9 14: 6  
**Einh. Güstrow** 16:10 12:10  
**Dyn. Schwerin II** 19:23 12:10  
**F. Neust./Glewe** 24:31 12:10  
**Traktor Lenzen** 14:21 10:10  
**Aufb. Boizenburg** 25:31 10:12  
**Lok Parchim** 16:24 10:12  
**Post Schwerin** 20:18 9:11  
**Motor Schwerin** 17:17 9:13  
**Vorw. Schwerin** 17:27 7:15  
**TSG Gadebusch** 12:24 6:14  
**Lok Schwerin** 9:24 2:20

## Dresden

Lok Zittau—Lok Dresden 2:0, Stahl Freital—Turb. Großenhain 0:1, Mot. Radeberg—Mot. Görlitz 1:2, Stahl Riesa II—Mot. Dr. Niederschöna 4:1, Mot. Dr. Zschachwitz—Mot. Niesky 2:1, Energie Görlitz—Chem. Riesa II 3:2, TSG Gröditz gegen SC Einh. Dresden II 3:3, TSG Meißen—Fortschr. Neugersdorf 2:2.

## Gera

Chem. Schwarza—Fortschr. Greiz 2:0, Chem. Kahla gegen Mot. Zeiß Jena 0:5, Vorw. Zschachenhühnle gegen Fortschr. Weida 0:0, Einh. Triebes—Dyn. Gera 3:3, Mot. Neustadt—Einh. Schleiz 1:1, Wismut Gera II gegen Einh. Rudolstadt 3:1, Stahl Silbitz—Mot. Blankenstein 1:2, Chem. Jena gegen Mot. Saalfeld 7:1.

Chem. Schwarza 19:14 15:5  
 Motor Zeiß Jena 25: 9 14: 6  
 Chem. Jena 33:12 13: 7  
 Motor Neustadt 20: 9 13: 7  
 Vw. Zschachenh. 16:12 13: 7  
 Motor Saalfeld 15:14 12: 8  
 Dyn. Gera 18:17 10:10  
 Einh. Schleiz 17:22 10:10  
 Fortschr. Weida 19:17 9:10  
 Stahl Silbitz 18:18 9:11  
 Wismut Gera II 14:17 9:11

## Hier die Bezirke

**Einh. Triebes** 19:25 9:11  
**Rot. Blankenstein** 14:23 8:12  
**Einh. Rudolstadt** 18:30 8:12  
**Fortschr. Greiz** 13:20 6:14  
**Chem. Kahla** 10:29 2:18

## Erfurt

Mot. Weimar II—Mot. Nord Erfurt 1:0, Sömmerda—Söllstedt 2:0, Dyn. Erfurt gegen Breitenbach 0:1, Gispersleben—Sondershausen 2:1, Waltershausen—Mot. Gotha 1:2, Fortschr. Apolda—SC Turb. Erfurt II 1:1, Heiligenstadt—Greußen 4:0, Nordhausen West—Vorw. Creuzburg 4:1.

Mot. Nordh. W. 31: 6 18: 4  
 Motor Gotha 17:10 17: 5  
**Dynamo Erfurt** 20:10 15: 7  
 Glück. Sondersh. 21:20 14: 8  
**SC Turb. Erfurt II** 14:11 13: 9  
**Vorw. Creuzburg** 14:19 11: 9  
**ZSG Waltersh.** 16:16 11:11  
**Mot. Sömmerda** 22:23 11:11  
**M. Gispersleben** 16:22 11:11  
**Akt. Söllstedt** 16:19 10:12  
**Mot. Nord Erfurt** 13:15 8:14  
**Rot. Heiligenst.** 14:21 8:14  
**Empor. Greußen** 20:25 8:16  
**Einh. Breitenb.** 17:18 7:15  
**Fortschr. Apolda** 11:18 7:15  
**Motor Weimar II** 11:23 7:15

## K.-M.-Stadt

**Staffel West:** Glauchau gegen Oelsnitz 2:0, Reichenbach—Gersdorf 1:1, Callenberg—Ellefeld 2:0, Klingenthal—Stollberg 2:0, Auerbach—Bernsbach 4:1, Lok Zwickau—Werdau 0:2, Akt. Zwickau II—Thalheim 4:1.

**Lok Zwickau** 15: 8 12: 8  
**Akt. Zwickau II** 16:11 12: 8  
**Einheit Gersdorf** 18:15 12: 8  
**Einh. Auerbach** 18:14 11: 7  
**Wism. Cainsdorf** 13:10 10: 8  
**Motor Werdau** 12: 9 10: 8  
**Auf. Aue-Bernsb.** 17:17 10: 8  
**TSG Stollberg** 14:14 10: 8  
**Dyn. Klingenthal** 16:14 9: 7  
**Einh. Reichenbach** 9: 7 9: 7  
**Chem. Glauchau** 10: 9 9: 9  
**Akt. Deutschl.** 15:18 9:11  
**Oelsnitz** 10: 9 9: 9  
**Stahl Callenberg** 10:15 5:13  
**Fort. Thalheim** 13:25 5:13  
**Motor Ellefeld** 19:30 5:15

**Staffel Ost:** Oberfröhna gegen SC KMS II 1:2, Ma-

## Berlin

**BSG Luftfahrt—Rot. Berlin** 3:3, Berliner VB—ASG Vorw. 2:4, Einh. Treptow gegen SG Adlershof 0:4, Fort. Biesdorff—GSG Köpenick 2:0, TSC Berlin II gegen Einh. Weißensee 2:3, Mot. Weißenfels—Tiefb. Berlin 3:2, Lichtenberg 47 gegen Motor Köpenick 0:4, Dyn. Adlershof—Dyn. Hohenhöchhausen II 3:1.

## Halle

**Staffel Nord:** Stadt Thale gegen Chem. Bitterfeld 0:0, Chem. Wolfen—Akt. Gräfenhainichen 1:2, Mot. Köthen gegen Mot. Aschersleben 5:1, Stahl Hettstedt—Stahl Helbra 1:0, Chem. Piestritz—Chem. Greppin 1:1, Stahl Sangershausen—Mot. Dessau II 4:1, Akt. Mulde Nord—Dyn. Eisleben II 1:2.

**Staffel Süd:** Trakt. Teuchern—Trakt. Osterfeld 2:2, Akt. Geiseltal Mitte—Akt. Theissen 0:2, Mot. Ammendorf—Akt. Geiseltal 3:1, Akt. Beuna—Turb. Halle 1:3, Stahl Eisleben—Chem. Dürrenberg 4:2, Mot. Ost Halle gegen SC Chem. Halle 0:5, Chem. Buna/Schkopau gegen Emp. Halle 2:1.

**Chem. Buna/** Schkopau 35:12 18: 2  
**SC Chem. Halle II** 21:13 15: 7  
**Mot. Ammendorf** 17:13 13: 7  
**Turb. Halle** 18: 8 12: 6  
**Trakt. Teuchern** 16:12 12: 8  
**Akt. Beuna** 20:19 11: 9  
**Emp. Halle** 11: 9 10:10  
**Chem. Zeitz II** 14:15 9:11  
**Akt. Geiseltal M.** 7:14 9:11  
**Trakt. Osterfeld** 13:10 9:13  
**Stahl Eisleben** 11:20 8:12  
**Chem. Dürrenb.** 13:26 7:13

## Leipzig

Akt. Zwenkau—Akt. Böhlen 1:0, Mot. Schkeuditz—Akt. Stahl Dommitzsch 1:1, Lok Delitzsch—Akt. Borna 5:1, Mot. Altenburg gegen Fortschr. Hartha 0:1, Stahl Brandis—Akt. Zeuchau 0:0, Lok Ost—Rotation 1950 2:0, Mot. Grimma—Aktivist Espenhain 5:0, Stahl Lippendorf—Emp. Wurzen 0:0.

## Potsdam

Stahl Hennigsdorf—Birknerwerder 2:0, Aufb. Zehdenick—Lok Wittstock 1:1, Einh. Nauen—Lok Brandenburg 0:0, Babelsberg—Vw. Potsdam 4:2, Lok Kirchmöser—Motor Hennigsdorf 1:2, Motor Süd—SC Potsdam II 0:2, Stahl Brandenburg—Mot. Rathenow 6:0, Aufbau Jüterbog—Chemie Premnitz 3:1.

## Rostock

Mot. WW Rostock—Einh. Binz 3:1, Lok Greifswald gegen Mot. Stralsund 1:6, Aufb. Bad Doberan—Mot. Wolgast 0:3, Vorw. Karlsruhe—TSG Wismar II 2:0, Aufb. Ribnitz—SC Emp. Rostock II 1:0, Einh. Rostock gegen Emp. Saßnitz 1:4, Einheit Greifswald II—Lok Bergen 1:2, Vorwärts Rostock II—Einh. Grevesmühlen 2:1.

**Empor. Saßnitz** 25:11 15: 3  
**M. WW Rostock** 17: 9 14: 4  
**Motor Wolgast** 21: 9 13: 5  
**Lok Bergen** 17: 8 13: 5  
**Mot. Stralsund** 19: 9 11: 7  
**Emp. Rostock II** 19:10 11: 7  
**Einh. Grevesm.** 21:15 9: 9  
**Aufbau Ribnitz** 11:10 9:9  
**Lok Greifswald** 15:22 9: 9  
**Einh. Greifsw. II** 16:14 8:10  
**Einh. Rostock** 9:16 8:10  
**Vorw. Rostock II** 17:14 7:11  
**Einh. Binz** 12:24 6:12  
**TSG Wismar II** 14:20 5:13

## Neubrandenburg

Einh. Teterow gegen Lok Prenzlau 3:4, Lok Pasewalk—Nord Torgelow 1:1, Lok Malchin—Fortschr. Malchin 1:1, Vorw. Karpin gegen Demminer VB 1:0, Vorw. Torgelow—Vorwärts Spechberg 5:3, Turb. Nbg. gegen Trakt. Mirow 4:2, Lok Waren—Dyn. Pasewalk 3:1, Lok Anklam—Vorw. Löcknitz 0:1.

## Magdeburg

Einh. Wolmirstedt—Vorw./Mot. Oschersleben 3:2, Akt. Stäfffurt—Einh. Zerbst 4:3, Stahl Blankenburg—Empor Tangermünde 2:0, Chemie Schönebeck—Motor Schönebeck 3:1, Akt. Gommern gegen Lok Güsten 2:1, Aufb. Börde Magdeburg gegen Mot. Mitte Magdeburg 1:0, Akt. Höttensleben gegen Trakt. Klöte 1:1, Lok Halberstadt—Einheit Burg 3:0.

## Suhl

**Staffel I:** Mot. Oberland gegen Fortschr. Heubach 7:1, Emp. Ilmenau—Eintr. Hildburghausen 2:1, Mot. Neuhaus—Schierschnitz gegen Chem. Fehrenbach 1:3.

**Staffel II:** Mot. Breitungen gegen Traktor Obermaßfeld 1:1, Mot. Fambach gegen Lok Meiningen 1:3, Vorwärts Darmstadt—Stahl Salzungen 1:2, Kali/Werra gegen Vorw. Meiningen 2:1.

## Cottbus

Akt. Lauchhammer—Aufb. Großenhain 0:6, Chemie Guben—TSG Lübbena 1:1, Akt. Laubusch—Vorw. Cottbus II 3:1, Mot. Ruhland gegen Lok Schleife 1:1, Chem. Weißwasser—Chem. Annaburg 1:1, Aktivist Schwarze Pumpe—Aktivist Senftenberg 2:0, Dynamo Cottbus—SC Cottbus II 6:1.

## Frankfurt

Nachholspiel: Dyn. Frankfurt/O.—TSG Fürstenwalde 3:3.

# Amfliches des DEV

**Spiel- und Schiedsrichteranzestungen für Sonntag, den 1. November 1964 - 14.00 Uhr**

**II. Hauptrunde FDGB-Pokal**

**Spiel-Nr.: 47** SC Cottbus - SC Neubrandenburg (bereits am 31. 10. 1964 um 14 Uhr)  
SchR.: Schulz, Görlitz  
LR.: Hübner, Babelsberg; Zeschke, Freital

**Spiel-Nr.: 48** Vorwärts Cottbus - Dynamo Dresden  
SchR.: Riedel, Falkensee  
LR.: BFA-Frankfurt;

**Spiel-Nr.: 49** Vorwärts Leipzig - SC Leipzig  
SchR.: Meißner, Böhlien  
LR.: Di Carlo, Burgstädt; Penzel, Jößnitz;

**Spiel-Nr.: 50** TSG Wismar - SC Empor Rostock  
SchR.: Köpcke, Wusterhausen  
LR.: Kootz, Ribnitz; Terkowsky, Schwerin;

**Spiel-Nr.: 51** Aktivist K. M. Zwickau - Wismut Aue  
SchR.: Kunze, K.-M.-Stadt  
LR.: Weber, Limbach; Knott, Einsiedel;

**Spiel-Nr.: 52** Lok Halberstadt - SC Karl-Marx-Stadt  
SchR.: Duda, Delitzsch  
LR.: BFA-Halle;

**Spiel-Nr.: 53** Turbine Magdeburg - Motor Dessau oder SC Frankfurt  
SchR.: Schulz, Nauen  
LR.: BFA-Potsdam;

**Spiel-Nr.: 54** Dynamo Eisleben - Lok Stendal  
SchR.: Warz, Erfurt  
LR.: BFA-Leipzig;

**Spiel-Nr.: 55** Motor Köpenick - ASK Vorwärts Berlin  
SchR.: Halas, Berlin  
LR.: BFA-Frankfurt;

**Spiel-Nr.: 56** Vorwärts Neubrandenburg gegen SC Dynamo Berlin (in Waren)  
SchR.: Töllner, Rostock  
LR.: Trzinka, Rostock; Karberg, Schwerin;

**Spiel-Nr.: 57** Stahl Riesa - Chemie Leipzig  
SchR.: Knauer, Aue  
LR.: BFA-Karl-Marx-Stadt;

## Spezialunterricht in Fußball-Klasse

Unterstützung durch den SC Cottbus / Trainer Beulich gab Anstoß

Nach dem Beispiel der Sektion Eishockey Dynamo Weißwasser hat nun Cottbus auch seine Fußball-Klasse. Seit dem 1. September gehen 16 mit dem runden Lederball begabte Jungen in die siebente Klasse der I. Oberschule. Diplom-Sportlehrer Dieter Schulz hat die Fußballknirpse unter seine Fittiche genommen, denn er selbst verfügt ja als Torhüter der Reserveelf des SCC über praktische Erfahrungen.

Von den sechs Stunden obligatorischen Turnunterricht werden den Buben die Technik und Taktik des Spiels mit dem braunen Lederball gelehrt. Die anderen 90 Minuten (zwei Unterrichtsstunden) dienen der allgemeinen körperlichen Ausbildung. Außerdem trifft man sich zwei Stunden wöchentlich zum außerschulischen Fußballsport. Die Ausbildung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem SC Cottbus, wo sich insbesondere Nachwuchstrainer Helmut Beulich der Sache angenommen hat, der auch den Stein der Fußballklasse ins Rollen brachte.

Er fand bei der Abteilung Volksbildung des Rates der Stadt vorzügliche Unterstützung. So wurde vor Monaten schon mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen. Sportlehrer aus den Schulen des Stadtzentrums benannten veranlagte Schüler, und 100 Jungen hatte Helmut Beulich auf Eignung zu testen. Er tat das gewissenhaft

**Spiel-Nr.: 58** Motor Eisenach - SC Motor Jena  
SchR.: Köhler, Leipzig  
LR.: Günther, Großkayna; Jentsch, Halle;

**Spiel-Nr.: 59** SC Chemie Halle - Motor Steinach  
SchR.: Vetter, Schönebeck  
LR.: Müller, Kriebitzsch; Heinrich, Leipzig;

**Spiel-Nr.: 60** Wismut Gera - SC Aufbau Magdeburg (bereits am 31. 10. 1964, 14 Uhr)  
SchR.: Bader, Bremen (Rhön)  
LR.: BFA-Karl-Marx-Stadt;

**Spiel-Nr.: 61** Chemie Zeitz - Motor Zwickau  
SchR.: Trautvetter, Immelborn  
LR.: BFA-Gera;

Die Spielberichtsseite und eine Durchschrift der Abrechnung sind sofort an den Sportfreund Walter Kortmeier, Leuna, Gaußstraße 4, zu senden.

### „Sprung über den Äquator“

Diese interessante Broschüre, die ausführlich über die Entwicklung unserer in Tokio mit Bronze belohnten Olympia-Auswahl informiert, ist zum Preis von 2,- MDN bei allen Kreisvorständen des DTSB zu erhalten. Die Kreisvorstände erhielten zugleich den Auftrag, die Broschüre an die Sektionen Fußball und die einzelnen KFA weiterzuleiten.

den. Bei unentschiedenem Ausgang - trotz Verlängerung - des Spiels findet das Wiederholungsspiel am Mittwoch, dem 4. November 1964, um 14.00 Uhr auf des Gegners Platz statt.

**Gromotka**  
Vorsitzender des Spielausschusses

### Platzänderung

Ab 1. November 1964 werden sämtliche Spiele der BSG Wismut Gera im „Stadion der Freundschaft“ in Gera-Untermhaus ausgetragen. Das Stadion fasst 30 000 Zuschauer, es ist vom Hauptbahnhof Gera in zehn Minuten zu erreichen. Telefon: 6232. Die Fernsehdirektübertragung des FDGB-Pokalspiels zwischen Wismut Gera und dem SC Aufbau Magdeburg am 31. Oktober 1964, 14.00 Uhr, findet bereits im „Stadion der Freundschaft“ statt.

### Neuer Sektionsleiter

SC Dynamo Berlin: Walter Recke, Berlin N 58, Schwedter Straße 242, Tel. 57 60 26, App. 188.

Die Liga-Mannschaft der Staffel Süd Vorwärts Leipzig trägt ab 1. November 1964 ihre Heimspiele wieder in Leipzig, Stadion des Friedens, aus.

## INTERNATIONALES

**WM-Qualifikation** Albanien - Niederlande in Tirana 0 : 2 (0 : 1). Torschützen: 0 : 1 van Loy (2), 0 : 2 Gottscher (89.).

**Ungarn - Jugoslawien** 2 : 1 (2 : 0) in Budapest. Nur 25 000 Zuschauer, davon etwa 10 000 Schlachtenbummler aus Jugoslawien, sahen ein zeitweise sehr hartes Spiel ohne Höhepunkte. Mittelstürmer Albert schoß in der 9. und 35. Minute beide ungarischen Tore, für Jugoslawien erzielte Linksaßen Skoblar in der 39. Minute den Anschlußtreffer.

**Irland - Polen** in Dublin 3 : 2 (1 : 2).

### Sowjetunion

**20. 10.** Torpedo Kutaissi - Moldowa Kischinjow 2 : 0, ASK Rostow - Wolga Gorki 0 : 1, Schachtor Donezk - Neftjanik Baku 2 : 0, Kairat Alma Ata gegen Dynamo Minsk 2 : 0, Flügel Kubyschew gegen Dynamo Kiew 1 : 1, ZSKA Moskau - Zenit Leningrad 2 : 1. **21. 10.**: Dynamo Moskau - Spartak Moskau 3 : 1. **25. 10.**: Dynamo Moskau - Dynamo Minsk 2 : 1, Wolga Gorki - Zenit Leningrad 0 : 0, Schachtor Donezk - Spartak Moskau 3 : 0, Neftjanik Baku - Torpedo Kutaissi 2 : 0, Moldowa Kischinjow - ASK Rostow 0 : 1. **Spitze:** Torpedo Moskau 41 : 17, Dynamo Tbilissi 40 : 16, ZSKA Moskau 37 : 19 Punkte.

**Aufstiegsspiele:** **19. 10.**: Sarja Lugansk - Trud Woronesh 0 : 0, Zalgiris Vilnius - ASK Odessa 1 : 3, Schachtor Karaganda - Daugava Riga 0 : 0, Tscherni Morez Odessa - Lok. Moskau 2 : 0, Lok. Tbilissi - Pachtakor Taschkent 2 : 1. **24. 10.**: Pachtakor Taschkent - ASK Odessa 1 : 1, Lok. Tscheljabinsk - Schachtor Karaganda 1 : 1, Sarja Lugansk - Karpaty Lwow 3 : 2, Avantgarde Charkow gegen Lok. Tbilissi 1 : 2, Zalgiris Vilnius - Trud Woronesh 2 : 0, Tscherni Morez Odessa - Ararat Jerewan 2 : 1, Lok. Moskau 29 : 15, ASK Odessa 29 : 17, Pachtakor Taschkent und Zalgiris Vilnius je 26 : 18 Punkte.

### Frankreich

Lille - Lens 4 : 0, Stade Francais Paris - Strasbourg 2 : 2, Sedan - Valenciennes 1 : 3, Toulon gegen Nimes 1 : 2, Monaco - Toulouse 2 : 1, St. Etienne - Lyon 6 : 0, Nantes - Angers 2 : 1, Bordeaux - Rouen 1 : 2, Sochaux - Rennes 3 : 0. **Spitze:** Nantes 12 : 6, Sochaux, Nimes und Lyon je 11 : 7 Punkte.

### Italien

Cagliari - Inter. Mailand 0 : 2, AC Mailand gegen Atalanta Bergamo 2 : 0, AS Rom - Catania 2 : 0, FC Turin - Florenz 3 : 1, Bologna - Lazio Rom 2 : 0, Mantua - Lanerossi Vicenza 0 : 1, Varese - Sampdoria Genua 2 : 0, Foggia - Messina 1 : 0, FC Genua - Juventus Turin 0 : 1. **Spitze:** AC Mailand 12 : 2, Inter. Mailand 11 : 3, Sampdoria Genua 10 : 4 Punkte.

### Bulgarien

Nachholspiele: Botew Wratza - Dunaw Russe 2 : 0, Spartak Plewen - Botew Plowdiw 4 : 9. **10. Runde:** Slawia Sofia - Sliven 6 : 0, Marek Stanke Dimitroff - Botew Plowdiw 2 : 2, Spartak Sofia - Academic Sofia 2 : 0, Lok. Sofia - ZSK Rote Fahne Sofia 0 : 1, Lok. Plowdiw - Botew Wratza 1 : 3, Spartak Plowdiw - Lewski Sofia 4 : 2, Tscherni More Warna - Spartak Plewen 1 : 1.

### Österreich

Schwechat - Vienna Wien 1 : 5, Austria Wien gegen Linzer ASK 0 : 0, Wiener SK - Wacker Innsbruck 3 : 2, Sturm Graz - Grazer AK 2 : 0, Kapfenberg - Admira Energie 2 : 2, Wiener AC gegen Wiener Neustadt 0 : 0, Wacker Wien gegen Rapid Wien 1 : 1. **Spitze:** Wiener SK 14 : 2, Vienna Wien 13 : 3, Austria Wien, Rapid Wien und Wacker Innsbruck je 11 : 5 Punkte.

### Schweiz

FC Basel - Bellinzona 3 : 0, FC Biel - FC Grenchen 1 : 1; Chaux de Fonds - Lugano 0 : 1; Chiasso - Grasshoppers Zürich 0 : 5, Servette Genf - Luzern 2 : 1, Sion - Young Boys Bern 2 : 0, FC Zürich - Lausanne 2 : 1. **Spitze:** Lausanne 13 : 3, Servette 13 : 5, Chaux de Fonds und Sion je 10 : 6 Punkte.



**Spiel 1:** SC Chemie Halle - Motor Steinach  
**Spiel 2:** Vorwärts Leipzig - SC Leipzig  
**Spiel 3:** Dynamo Eisleben - Lok Stendal  
**Spiel 4:** Stahl Riesa - Chemie Leipzig  
**Spiel 5:** Vorwärts Neubrandenburg - SC Dynamo Berlin  
**Spiel 6:** Aktivist Karl Marx Zwickau - Wismut Aue  
**Spiel 7:** Motor Eisenach - SC Motor Jena  
**Spiel 8:** TSG Wismar - SC Empor Rostock  
**Spiel 9:** Vorwärts Cottbus - Dynamo Dresden  
**Spiel 10:** Chemie Zeitz - Motor Zwickau  
**Spiel 11:** Motor Köpenick - ASK Vorwärts Berlin  
**Spiel 12:** Lok Halberstadt - SC Karl-Marx-Stadt

# Meister Köln jetzt Spaltenreiter

Erste Heimniederlage für Borussia Dortmund / Schalke wieder alleiniges Schlusslicht  
Punktgewinne für Borussia Neunkirchen und Meidericher SV

Nur einen Spieltag konnte Borussia Dortmund den Ansturm der Verfolger parieren. Mit 1:3 (1:1) erlitt der bisherige Tabellenführer am Sonnabend gegen Eintracht Frankfurt seine erste Heimniederlage dieser Saison und mußte den „Platz an der Sonne“ wieder abgeben. Neuer Spaltenreiter ist nun der Titelverteidiger 1. FC Köln, der bereits in den letzten Spielen eine ansteigende Tendenz erkennen ließ und sich über den Karlsruher SC sicher mit 4:1 (1:1) hinwegsetzte. Ein starkes Verfolgerfeld sorgt allerdings dafür, daß der Vorjahresmeister nur über ein hauchdünnes Polster verfügt. Mit einem Punkt Abstand folgen Werder Bre-

Zerfahrene Borussia: 20 000 Zuschauer waren im Dortmunder Stadion „Rote Erde“ von ihrer Mannschaft arg enttäuscht. Die Westfalen spielten zerfahren, ohne klare Konzeption und mußten den stark ersatzgeschwächten Frankfurtern einen verdienten Sieg überlassen. Die Gäste, ohne Höfer, Landerer, Eigenbrodt, Stinka, Horn und Lechner, besaßen vor allem in den zweiten 45 Minuten ein klares Übergewicht und gefielen durch ihr sauberes Kombinationsspiel und ihre taktisch kluge Einstellung. Torwart Loy, Verteidiger Blusch, Stopper Lutz und der Halblinie Solz waren die besten in der Frankfurt Elf, die den Dortmundern damit die zweite Heimniederlage seit Bestehen der Bundesliga zufügten.

Borussia: Tilkowski; Cyliak, Geissler, Kurrat, Assauer, Sturm; Wosab, Straschitz, Brungs, Konietzka, Emmerich.

Eintracht: Loy; Blusch, Weber; Lindner, Lutz, Schämer; Stein, Trimbold, Huberts, Solz, Kraus.

Torfolge: 1:0 Konietzka (11.), 1:1 Huberts (23.), 1:2 Solz (65.), 1:3 Huberts (85.).

Thielen mit drei Treffern: In Köln war der Karlsruher SC nur in den ersten 45 Minuten ein gleichwertiger Partner für den Titelverteidiger. Nach der Pause diktierten die Gastgeber mit schnellen und direkten Ballpassagen eindeutig das Geschehen, wobei sich vor allem das Läuferpaar Weber-Sturm und das Innentrio mit Schäfer, Müller und Overath auszeichneten. Drangvoller Stürmer war Rechtsaußen Thielen, der drei Treffer erzielte und damit zum erfolgreichsten Stürmer des neunten Spieltages avancierte. Zwei Lattenschüsse von Schäfer (19.) und Hornig (19.) verhinderten eine noch deutlichere Niederlage des KSC.

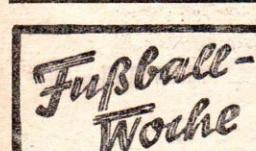
Köln: Schumacher; Pott, Regh; Weber, Wilden, Sturm; Thielen, Schäfer, Müller, Overath, Hornig.

Karlsruhe: Paul; Wischnowsky, Marx, Kossman, Witlaschil, Saida;



Der alljährlich von der Zeitschrift „Ogonjok“ vergebene Sonderpreis für den besten Fußballtorwart wird mit aller Wahrscheinlichkeit Lew Jaschin von Dynamo Moskau zufallen. Er wurde mit dieser Ehrung schon 1960 und 1963 bedacht, während Maslatschenko und Kotrikadse in den vergangenen zwei Jahren als Sieger hervorgingen. Nach Jaschin haben sich in der laufenden Saison vor allem Kawasaschwili (Torpedo Moskau) sowie der junge Bannikow von Dynamo Moskau empfohlen.

Die beiden Aufsteiger in die schwedische Liga werden in einem Vierturnier ermittelt. Dafür haben sich folgende Mannschaften qualifiziert: Halmstad, Hammarby, Öster und Sundsvall. Die beiden zuerst genannten Vertretungen gel-



**Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribune, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 MDN. Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.**

## Dänen-Erfolg in Kopenhagen!

In den nächsten Wochen und Monaten treten die Ausscheidungsspiele zur Teilnahme an der Weltmeisterschaft 1966 in England immer stärker in den Vordergrund. In zwei Vergleichen gab es in der vergangenen Woche Siege der gastgebenden Mannschaften. In Kopenhagen trafen Dänemark und Wales in der Gruppe 8 aufeinander. Mit 1:0 fiel der Sieg Dänemarks nach einem torlosen Halbzeitstand knapp, aber verdient aus. In der Gruppe 8 maßen Schottland und Finnland in Glasgow die Kräfte. Bereits zur Pause lagen die Finnen mit 0:3 eindeutig im Rückstand und schienen nicht um eine hohe Niederlage herumzukommen. Später hielten sie aber erstaunlicherweise recht gut mit und schafften den einzigen Gegentreffer. Es blieb beim 1:3.

Im Messe-Pokalwettbewerb erreichte Schottlands Vertreter Dunfermline die zweite Runde. Die Mannschaft sicherte sich durch ein torloses Remis bei Örgryte Göteborg den Gesamterfolg, nachdem sie den schwedischen Vertreter zu Hause sicher mit 4:2 bezwungen hatten.

## Sagt Brasilien ab?

Sagt Brasilien die geplante Europa-Reise für 1965 ab? Organisatorische Schwierigkeiten, so heißt es aus berufener Quelle, sollen den Weltmeister von 1958 und 1962 zu dieser Maßnahme bewegt haben. Statt dessen will man einige europäische Nationalmannschaften nach Rio de Janeiro einladen, unter ihnen Vizeweltmeister CSSR sowie die Vertretung Rumäniens.

In einem Länderspiel kam die englische Nationalmannschaft am vergangenen Mittwoch vor heimischer Kulisse nur zu einem 2:2 (2:2)-Remis gegen die erstaunlich starken „Roten Teufel“ aus Belgien.

## Regionalligen

**Südwest:** Wormatia Worms—TuS Neuendorf 3:0, Saar 05—1. FC Saarbrücken 2:0, Südwest Ludwigshafen—SC Ludwigshafen 1:2, Eintracht Trier—Phoenix Bellheim 3:0, SpVgg Weisenau—SpfR, Saarbrücken 2:0, VfR Kaiserslautern gegen Mainz 05 1:2, Germania Metternich—FK Pirmasens 0:1, SV Völklingen—TSC Zweibrücken 4:1, VfR Frankenthal—BSC Oppau 2:3. Wormatia Worms 11 29: 4 19: 3 SV Saar 05 11 27: 9 19: 3 1. FC Saarbrücken 11 38:11 16: 6 TuS Neuendorf 11 27:13 16: 6 Eintracht Trier 11 19: 8 14: 8 Südwest Ludwigshaf. 11 22:15 14: 8 Mainz 05 11 17:15 13: 9 FK Pirmasens 11 22:16 12:10 Phoenix Bellheim 11 13:15 10:12 SpfR, Saarbrücken 11 15:24 10:12 SV Völklingen 11 21:26 9:13 SC Ludwigshafen 11 12:18 9:13 VfR Frankenthal 11 19:24 7:15 Germania Metternich 11 9:19 7:15 SpVgg Weisenau 11 15:14 8:14 TSC Zweibrücken 11 13:30 5:17 BSC Oppau 11 14:32 5:17 VfR Kaiserslautern 11 10:29 5:17

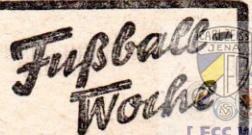
**West:** Eintracht Duisburg—Bor. M.-Gladbach 1:5, Alemannia Aachen—Westfalia Herne 4:0, Eintracht Gelsenkirchen—Fort. Düsseldorf 1:4, Preußen Münster gegen Schwarz-Weiß Essen 1:2, SV Horst Emscher—Rot-Weiß Oberhausen 0:4, Wuppertaler SV—Viktoria Köln 2:0, Hamborn 07—TSV Marl-Hüls 1:1, Rot-Weiß Essen gegen Bayer Leverkusen 2:0, Arminia Bielefeld—Homberger SV 1:2.

**Bor. M.-Gladbach** 11 39:13 18: 4 Alemannia Aachen 11 32: 7 17: 5 Fortuna Düsseldorf 11 29:11 17: 5 Rot-Weiß Oberhaus. 11 21:12 15: 7 Preußen Münster 11 20:13 15: 7 Viktoria Köln 11 15:17 12:10 Eintracht Duisburg 11 15:19 12:10 Rot-Weiß Essen 11 18:17 11:11 Schwarz-Weiß Essen 11 20:20 11:11 Eintr. Gelsenkirchen 11 13:17 10:12 Wuppertaler SV 11 9:17 10:12 Arminia Bielefeld 11 19:22 9:13 Hamborn 07 11 14:21 9:13 Bayer Leverkusen 11 17:20 8:14 TSV Marl-Hüls 11 12:21 8:14 Westfalia Herne 11 14:25 7:15 Homberger SV 11 8:14 7:15 STV Horst Emscher 11 4:33 2:20

**Süd:** Bayern München—SSV Reutlingen 5:0, Schwaben Augsburg gegen SV Waldhof 2:3, VfR Mannheim—Hessen Kassel 2:1, FC Emmendingen—Stuttgarter Kickers 1:6, Schweinfurt 05—1. FC Pforzheim 0:1, SpVgg Fürth—ESV Ingolstadt 3:3, FC Bayern Hof—Freiburger FC 3:1, FSV Frankfurt gegen Ulm 1846 2:3, Darmstadt 98 gegen Wacker München 1:0. SSV Reutlingen 12 30:18 19: 5 SV Waldhof 13 32:19 18: 8 Bayern München 12 48:11 17: 7 Stuttgarter Kickers 12 24:17 16: 8 VfR Mannheim 12 27:13 15: 9 FC Bayern Hof 13 25:18 15:11 Kickers Offenbach 12 33:23 14:10 1. FC Pforzheim 12 15:20 14:10 SpVgg Fürth 13 28:27 13:13 SV Darmstadt 98 13 18:26 13:13 Schweinfurt 05 12 15:15 12:12 ESV Ingolstadt 12 20:24 12:12 FSV Frankfurt 12 18:24 12:12 Hessen Kassel 12 22:19 10:14 Freiburger FC 12 28:36 10:14 TSG Ulm 12 22:32 9:15 Schwaben Augsburg 13 20:27 8:18 Wacker München 13 15:38 5:21 FC Emmendingen 12 12:45 2:22

**Nord:** Concordia Hamburg—Holstein Kiel 1:3, FC St. Pauli—VfR Neumünster 5:3, VfB Oldenburg gegen Bergedorf 1:5, Göttingen 05 gegen VfV Hildesheim 3:1, VfL Osnabrück—Arminia Hannover 1:2, SV Friedrichsort—SC Victoria Hamburg 0:0, VfB Lübeck—Altona 93 0:0, Rasensport Harburg gegen VfL Wolfsburg 2:1.

Holstein Kiel 11 42: 9 22: 0 FC St. Pauli 10 29:12 17: 3 Bergedorf 85 10 33:17 15: 5 VfV Hildesheim 11 21:15 14: 8 Altona 93 10 22:15 12: 8 VfB Oldenburg 11 21:23 11:11 SV Friedrichsort 11 21:23 11:11 Arminia Hannover 10 17:18 10:10 VfL Osnabrück 11 25:16 10:12 Bremerhaven 93 10 15:22 9:11 Göttingen 05 10 19:19 8:12 VfL Wolfsburg 10 18:24 8:12 Viktoria Hamburg 10 11:23 8:12 VfR Neumünster 11 14:26 8:14 Concordia Hamburg 10 11:23 7:13 Rasensport Harburg 10 13:18 4:16 VfB Lübeck 10 9:25 4:16





## ZAHLEN- SPIEGEL

# 14 Länder und ihre besten Plazierungen

Vierzehn Länder bestreiten das olympische Fußballturnier in Japan. Nachstehend geben wir einen Überblick über ihre Teilnahme und die von ihnen erreichten Erfolge an den bisherigen Fußballturnieren im Rahmen der Olympischen Spiele:

**Jugoslawien; achtmaliger Teilnehmer** (1920, 1924, 1928, 1948, 1952, 1956, 1960, 1964).

Beste Plazierung: 1960: Olympiasieger durch 3:0 über Dänemark; 1956: Silbermedaille nach 0:1 gegen die UdSSR; 1952: Silbermedaille nach 0:2 gegen Ungarn; 1948: Silbermedaille nach 1:3 gegen Schweden.

**VAR; achtmaliger Teilnehmer** (1920, 1924, 1928, 1936, 1948, 1952, 1960, 1964).

1928: 4. Platz nach 3:11 gegen Italien; 1964: 4. Platz nach 1:3 gegen die DDR.

**Ungarn; sechsmaliger Teilnehmer** (1912, 1924, 1936, 1952, 1960, 1964).

1964: Olympiasieger durch 2:1

über die CSSR; 1952: Olympiasieger durch 2:0 über Jugoslawien; 1912: Olympiasieger durch 3:0 über Österreich; 1960: Bronzemedaille nach 2:1 über Italien.

**ČSSR; dreimaliger Teilnehmer** (1920, 1924, 1964).

1920: Nach einem 0:2-Rückstand gegen Belgien brach die CSSR in Antwerpen das Spiel ab und erhielt keine Silbermedaille; 1964: Silbermedaille nach 1:2 gegen Ungarn.

**Argentinien; dreimaliger Teilnehmer** (1928, 1960, 1964).

1928: Silbermedaille nach 1:1 und 1:2 n. V. gegen Uruguay.

**Japan; dreimaliger Teilnehmer** (1936, 1956, 1964).

1936: Viertelfinale; Italien 0:8;

1964: Viertelfinale; CSSR 0:4.

**Rumänien; dreimaliger Teilnehmer** (1924, 1952, 1964).

1964: Viertel; Ungarn 0:2.

**Brasilien; dreimaliger Teilnehmer** (1952, 1960, 1964).

1952: Viertelfinale; West-

deutschland 2:4.

**Mexiko; dreimaliger Teilnehmer** (1928, 1948, 1964).

Jeweils über die Vorrunden nicht hinausgekommen.

**Südkorea; zweimaliger Teilnehmer** (1948, 1964).

1948: Viertelfinale; Schweden 0:12.

Vier Neulinge gaben in Japan ihre Visitenkarten ab. Während der Iran und Marokko in den Gruppenspielen über die letzten Plätze nicht hinauskamen,

scheiterten die DDR und Ghana im Gruppensieg. Im Viertelfinale scheiterten die hochdotierten "Black Stars" aus Ghana dann mit 1:5 an der VAR. Bei ihrer erstmaligen Beteiligung am olympischen Turnier erreichte die DDR nach dem 1:0-Sieg über Jugoslawien das Halbfinale, scheiterte hier mit 1:2 an der CSSR, und erkämpfte sich als erste deutsche Elf in einem olympischen Fußballturnier die Bronzemedaille durch einen 3:1-Erfolg über die VAR.



Zehntausende Regenschirme in allen Farben waren äußeres Zeichen des Achtelfinaltreffens zwischen der DDR und Jugoslawien (siehe Bilder). In der Szene oben hat Vogel den jugoslawischen Schlussmann mit plaziertem Schrägschuss zur Parade gerzwungen.

Fotos: Krontfeld

## Ungarn jetzt allein vorn!

1900, Paris: England-Frankreich 4:0

1906, Athen: Dänemark-Griechenland 9:0

1908, London: England-Dänemark 2:0

1912, Stockholm: Ungarn-Österreich 3:0

1920, Antwerpen: Belgien-Tschechoslowakei 2:0 abgebrochen

1924, Paris: Uruguay-Schweiz 3:0

1928, Amsterdam: Uruguay-Argentinien 1:1 n. V. 2:1

1936, Berlin: Italien-Österreich 2:1 n. V.

1948, London: Schweden-Jugoslawien 3:1

1952, Helsinki: Ungarn-Jugoslawien 2:0

1956, Melbourne: UdSSR-Jugoslawien 1:0

1960, Rom: Jugoslawien-Dänemark 3:1

1964, Tokio: Ungarn-ČSSR 2:1

## Der vollständige Ergebnisspiegel des Olympischen Fußballturniers:

### Die Resultate der Gruppenspiele:

**Gruppe A:** DDR-Iran 4:0, Rumänien gegen Mexiko 3:1, DDR-Rumänien 1:1, Iran gegen Mexiko 1:1, DDR-Mexiko 2:0, Rumänien-Iran 1:0.

### Der Abschlußstand:

1. DDR	3	2	1	—	7:1	5:1
2. Rumänien	3	2	1	—	5:2	5:1
3. Mexiko	3	—	1	2	2:6	1:5
4. Iran	3	—	1	2	1:6	1:5

**Gruppe B:** Ungarn-Marokko 6:0, Jugoslawien-Marokko 3:1, Ungarn-Jugoslawien 6:5. Durch Zurückziehung der Koreanischen Volksdemokratischen Republik bewarben sich nur drei Vertretungen um die beiden Plätze für das Viertelfinale.

### Der Abschlußstand:

1. Ungarn	2	2	—	—	12:5	4:0
2. Jugoslawien	2	1	—	1	8:7	2:2
3. Marokko	2	—	—	2	1:9	0:4

**Gruppe C:** CSSR-Südkorea 6:1, Brasilien gegen VAR 1:1, CSSR-VAR 5:1, Brasilien gegen Südkorea 4:0, CSSR-Brasilien 1:0, VAR-Südkorea 10:0.

### Der Abschlußstand:

1. CSSR	3	3	—	—	12:2	6:0
2. VAR	3	1	1	1	12:6	3:3
3. Brasilien	3	1	1	1	5:2	3:3
4. Südkorea	3	—	—	3	1:20	0:6

**Gruppe D:** Argentinien-Ghana 1:1, Japan gegen Argentinien 3:2, Ghana-Japan 3:2. Da Italien seine Mannschaft zurückgezogen hatte, bewarben sich auch hier nur drei Vertretungen um die Plätze 1 und 2.

### Der Abschlußstand:

1. Ghana	2	1	1	—	4:3	3:1
2. Japan	2	1	—	1	5:5	2:2
3. Argentinien	2	—	1	1	3:4	1:3

### Die Spiele des Viertelfinales:

DDR-Jugoslawien 1:0

Rumänien-Ungarn 0:2

CSSR-Japan 4:0

VAR-Ghana 5:1

**Die Begegnungen des Halbfinales:**

CSSR-DDR 2:1

Ungarn-VAR 6:0

**Das Endspiel:**

Ungarn-CSSR 2:1

**Um 3. und 4. Platz:**

DDR-VAR 3:1